

DIE TECHNISCH NUTZBAREN
GESTEINSARTEN

DES

HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG

VON

DIPL.-ING. L. BRACKEBUSCH

ASSISTENT AN DER HERZOGLICHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE
ZU BRAUNSCHWEIG

MIT EINER KARTE DES HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG



BRAUNSCHWEIG

DRUCK UND VERLAG VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1912

Carl Stein
Buchbinderei
Braunschweig

104. 11/12

UB Braunschweig 84



2234-267-8

2

16

DIE TECHNISCH NUTZBAREN

GESTEINSARTEN

DES

HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG

*der Bibliothek der Herzogl.
techn. Hochschule vom
König.
Nr. 15. I. 1912.*

II. C. a. 1179.
- 4. 4.

DIE TECHNISCH NUTZBAREN GESTEINSARTEN

DES

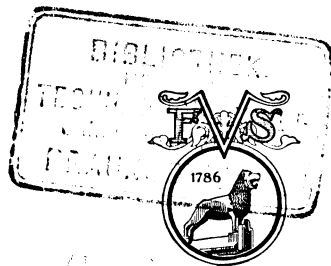
HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG

VON

DIPL.-ING. L. BRACKEBUSCH

ASSISTENT AN DER HERZOGLICHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE
ZU BRAUNSCHWEIG

MIT EINER KARTE DES HERZOGTUMS BRAUNSCHWEIG



BRAUNSCHWEIG

DRUCK UND VERLAG VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1912

Alle Rechte,
namentlich das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Copyright, 1912, by Friedr. Vieweg & Sohn,
Braunschweig, Germany.

DEM

ANDENKEN MEINES VATERS

GEWIDMET

Einleitung.

Die nachfolgende kleine Schrift ist entstanden als Bearbeitung der von der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig im Studienjahr 1909/10 gestellten geologischen Preisaufgabe, welche eine „Zusammenstellung der technisch nutzbaren Gesteinsarten des Herzogtums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete, jedoch ausschließlich des Harzes, nach geologischer, technischer und wirtschaftlicher Richtung hin“ verlangte. Im Laufe der Bearbeitung der Aufgabe stellten sich zur Erlangung der Daten für das nicht braunschweigische Gebiet größere Schwierigkeiten heraus, als zunächst angenommen werden konnte; es wurde daher dieser Teil der Aufgabe mit Genehmigung des Herrn Prof. Dr. Stolley, welcher die Aufgabe gestellt hatte, gestrichen. Andererseits ist das Harzgebiet eingehender behandelt worden, als die Aufgabe ursprünglich verlangte. Das braunschweigische Amt Thedinghausen ist, weil zu weit vom eigentlichen Lande abliegend, nicht mit behandelt worden.

Über die Einteilung ist folgendes zu sagen:

Die Aufgabe ist in zwei Abschnitten behandelt.

Im ersten Abschnitt sind die Angaben über Lage, Größe, Bodengestaltung und die allgemeine geologische Beschaffenheit des Landes zusammengestellt. Eine Zusammenstellung in Form einer Tabelle gibt ferner am Schluß des ersten Abschnittes eine Übersicht über die im Herzogtum vorhandenen geologischen Formationen und die in letzteren auftretenden Gesteinsarten. Die technisch nutzbaren Gesteinsarten sind darin besonders hervorgehoben.

Der zweite Abschnitt enthält die technisch wirtschaftliche Behandlung der Aufgabe und gibt in seinem ersten Teil zunächst eine Übersicht über die Verteilung der im Herzogtum vorhandenen Gesteinsarten nach ihrer petrographischen Beschaffenheit¹⁾, sowie den Einfluß dieser auf die Bevölkerung, ihrer Verteilung nach auf die einzelnen Landesteile. Der zweite Teil dieses Abschnittes enthält in Tabellenform eine Zusammenstellung der im Herzogtum zurzeit betriebenen Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben, sowie Ziegeleien u. a.;

¹⁾ Entnommen den Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Bd. XVII, 1903; Vgl. auch S. 9.

ferner Angaben über die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter, über Eigenschaften und Verwendung der gewonnenen Materialien und deren geologische Zugehörigkeit. Es ist versucht worden, diese Tabelle so vollständig wie möglich zu machen. Daß dieses nicht immer erreicht wurde, liegt an den zum Teil mangelhaften Unterlagen und erhaltenen Auskünften. In dieser Zusammenstellung sind auch einige Betriebe mit enthalten, welche auf nicht braunschweigischem Gebiet, nahe der Grenze, gelegen und für unser Land von Bedeutung sind.

Es ist hierzu noch zu bemerken, daß die Steinbrüche, welche nur wenige Arbeiter beschäftigen, bzw. diejenigen, welche nur während geringer Zeit des Jahres im Betriebe sind, nicht mit in die Tabelle aufgenommen wurden. Als Grenze ist etwa angenommen, daß die Betriebe, welche weniger als 4 bis 5 Arbeiter beschäftigen, nicht mehr in der Tabelle aufgeführt wurden, falls nicht besondere Gründe vorlagen.

Was die Erlangung der der Arbeit zugrunde liegenden Daten anbelangt, so ist zu bemerken, daß die für den ersten Abschnitt in Betracht kommenden Angaben zumeist unter Benutzung der am Ende angeführten geologischen Karten und Werke zusammengestellt wurden. Die statistischen Angaben der im zweiten Abschnitt aufgeführten Brüche usw. konnte ich durch das Entgegenkommen des Herzoglichen Gewerbeaufsichtsamtes hierselbst aus dessen Katastern ausziehen, ebenso die entsprechenden Angaben über Ziegeleien aus dem mir gleichfalls gütigst zur Verfügung gestellten Verzeichnis der Ziegeleiberufsgenossenschaft hierselbst. Es soll demgegenüber nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß die Norddeutsche Steinbruchsberufsgenossenschaft, Sektion IX, in Hannover, die mehrfach unter Hinweis auf den Zweck der Arbeit um Herleihung von Material und Unterlagen für vorliegende Arbeit angegangen wurde, das Ansuchen glatt abgelehnt hat. Diese Ablehnung hatte zur Folge, daß von einer Bearbeitung des nicht braunschweigischen Gebietes vollständig Abstand genommen werden mußte. Alle übrigen um Auskunft angegangenen Behörden, Ämter und Personen haben mir bereitwilligst Auskunft gegeben, soweit sie konnten, wofür ich hiermit denselben bestens danke. Durch Vermittelung des Herzoglichen Gewerbeaufsichtsamtes sind an alle aufgeführten Steinbruchsbetriebe des braunschweigischen Landes Fragebogen abgesandt worden zur Erlangung von Angaben über Größe und Art der Betriebe, sowie Verwendung der Materialien. Leider sind die Antworten zum Teil unvollständig, teilweise auch ungenau ausgefallen, andere waren für die vorliegende Arbeit nicht brauchbar.

Im ganzen wird aber die Zusammenstellung des zweiten Abschnittes eine Übersicht der im Lande Braunschweig verteilten Industrien, der Steine und Erden ergeben.

Dem Herzoglichen Gewerbeaufsichtsamt bin ich für das bereitwilligste Entgegenkommen und Eingehen auf meine Wünsche daher zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Dann aber muß ich noch erwähnen, daß das Zustandekommen der Arbeit überhaupt nur dadurch möglich war, daß mir Herr Prof. Dr. Stolley alle notwendigen Karten und Literaturunterlagen bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat; sowohl hierfür wie auch besonders dafür, daß er mir seinen Rat in weitgehendster Weise bei der Bearbeitung des Stoffes zuteil werden ließ, möchte ich an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Stolley meinen besonderen Dank aussprechen.

Auch der Verlagsbuchhandlung danke ich für ihr Entgegenkommen bei Drucklegung und Ausstattung des Werkchens.

Die beigegebene kleine Karte diene zur Übersicht der behandelten Gebiete.

Für jegliche ergänzenden Mitteilungen aus dem Kreise der Fachgenossen werde ich dankbar sein.

Braunschweig, im Sommersemester 1911.

Dipl.-Ing. L. Brackebusch.

I. Abschnitt.

Lage, Größe, Bodengestaltung und allgemeine geologische Beschaffenheit des Herzogtums Braunschweig.

Das Herzogtum Braunschweig liegt im nördlichen Deutschland etwa zwischen $8^{\circ}55'$ bis $11^{\circ}27'$ östl. L. v. Gr. und $51^{\circ}33'$ bis 53° nördl. Br. Die Ausdehnung des Landes beträgt von W nach O ungefähr 16,5 und von S nach N 15 geographische Meilen. Das Herzogtum bildet kein zusammenhängendes Ganze, sondern besteht aus drei größeren und fünf kleineren durch preußisches Gebiet voneinander getrennten Teilen. Die drei größeren in folgendem hauptsächlich in Betracht kommenden Gebietsteile sind ihrer Lage nach als nördlicher, als mittlerer oder südöstlicher und als südlicher Teil zu bezeichnen. Das Herzogtum ist in sechs Kreise eingeteilt, deren Größe und Einwohnerzahl, letztere nach der Zählung vom Jahre 1900, sich etwa wie folgt zusammenstellen:

Kreis	Größe in qkm	Einwohnerzahl
Braunschweig	543	172 000
Wolfenbüttel	735	85 000
Helmstedt	798	74 000
Gandersheim	548	48 000
Holzminden	573	51 000
Blankenburg	475	34 000
Zusammen . . .	3672	464 000

(abgerundet)

Davon gehören die drei ersten Kreise dem nördlichen Teil an, der Kreis Blankenburg dem mittleren oder südöstlichen und die Kreise Gandersheim und Holzminden dem südlichen.

Die Bodengestaltung des Herzogtums ist teilweise als eine gebirgige, zum anderen als eine hügelige und endlich als eine ebene zu bezeichnen. Die gebirgige Gestaltung finden wir besonders in dem dem Herzogtum angehörenden Harzgebiet vor, welches in erster Linie dem Kreise Blankenburg, dem sogenannten Harzkreis zuzuzählen ist. Anschließend an den Harz tritt uns das ebenfalls gebirgige Harzvorland, auch subherzynisches Hügelland genannt, entgegen, welches die dem Harz vorlagernden Gebirgszüge umfaßt. Die hügeligen Gebiete finden wir vorzugsweise in den Kreisen Gandersheim und Holzminden, jedoch auch in geringerer Ausdehnung in den nördlichen Kreisen, während ebene Gebietsteile fast nur in letzteren Kreisen auftreten. Dementsprechend treten die höchsten Erhebungen im braunschweigischen Oberharz auf, dem sich der braunschweigische Unterharz anschließt, eine Hochebene bildend, die sich ziemlich gleichmäßig von NW nach SO senkt. An das dem Harz vorlagernde subherzynische Hügelland schließen sich nach SW die zwischen Harz und Weser gelegenen Gebirgszüge, der Ith, Solling, Vogler, Hils, Selter und die

Hube an, wohingegen sich im N des Landes einige nicht unbedeutende Höhenzüge, und zwar der Lappwald, Dorm, Elm, die Asse, die Heeseberge, der Fallstein, die Rieseberge, der Ösel, Oderwald sowie die Lichtenberge, der Thieder Lindenberg und der Nußberg vorfinden.

Die Teile des braunschweigischen Landes, welche zum Harz gehören, zeigen in geologischer Hinsicht einen wesentlichen Unterschied von den übrigen. Während wir im Harz Gesteine der älteren geologischen Zeitalter zusammen mit solchen kristallinischer Beschaffenheit antreffen, treten in dem vorlagernden Hügel- und Flachlande, wie auch im Bezirk des Wesergebirges jüngere sedimentäre Gesteine auf. Man führt diesen Unterschied auf die Entstehung der einzelnen Landesteile zurück und nimmt an, daß in der Gegend des Harzes, aber noch weit über die Grenzen des jetzigen Harzes hinaus, sich ein Gebirge befunden hat, dessen Hauptrichtung von SW nach NO verlief. Die Sedimente der damaligen Meeresablagerungen, des Silur, Devon und Carbon, welche im wesentlichen den Kern des Harzes bilden, sind durch Kräfte, die besonders in der Richtung NW—SO gewirkt haben, zusammengeschoben und gefaltet worden. Diese Gebirgsmasse ist dann wieder abgetragen worden und allmählich unter den Spiegel des Meeres gesunken, so daß sie von den Meeren der Zechsteinperiode und der mesozoischen Zeitalter, der Trias, des Jura, der Kreide, überflutet und von den Sedimenten dieser Gewässer bedeckt wurde. Zu Ende der Kreidezeit und erneut zur jüngeren Tertiärzeit ist dann ein Herausheben des jetzigen Harzgebirges zustande gekommen, wesentlich auch dadurch, daß die umgebenden Teile abgesunken sind. Es erklären sich durch dieses Absinken auch die am Harzrande mehrfach vorhandenen Überkippungen, welche zu unterst liegend weit jüngere Schichten aufweisen als die jetzt auflagernden. In der Folgezeit, bis in die Diluvialzeit hinein, fanden dann intensive Bruchbildungen statt, welche zur Entstehung zahlreicher Spalten Veranlassung gegeben haben, die vielfach mit Erzen angefüllt sind.

Gleichzeitig mit allen diesen gebirgsbildenden Vorgängen wurde durch Verwitterung, Einwirkung von Wasser und Wind allmählich der alte Kern des Gebirges bloßgelegt, welcher den heutigen Harz darstellt.

Während der Ablagerungen der einzelnen Perioden fanden mehrfach Durchbrüche glutflüssiger Gesteine statt, entweder bereits unter der Oberfläche erstarrend, so der Granit des Brockens und des Okertales, der Gabbro bei Harzburg und der Granit des Rambergs, oder bis zur Oberfläche gelangend, also deckenartig über die anliegenden Gesteinsarten sich ergießend und sich ausbreitend, wie die Diabase und Diabastuffe, sogenannte Schalsteine, bei Rübeland, endlich auch noch gangartig auftretend wie die Melaphyre bei Blankenburg, die Keratophyre von Rübeland und die im südöstlichen Harz vorhandenen Porphyre.

Im Norden des Harzes haben wir es im wesentlichen mit einem gesenkten Gebiet zu tun, in welchem sich die jüngeren Schichten des mesozoischen Zeitalters erhalten haben. Aus diesen haben sich dann die jetzt vorhandenen Höhenzüge unter Wirkung von seitlichen in Richtung SW—NO aufgetretenen Druckkräften in den jüngeren geologischen Zeitaltern der Kreide und des Tertiärs herausgebildet. Alle diese Höhenzüge streichen demgemäß in Richtung NW—SO, also senkrecht zum Streichen der Schichten des Harzgebirges, deren Richtung ja in SW—NO liegt.

Auf ähnliche Weise wie im Norden des Landes sind auch die Höhenzüge der südlichen Kreise Gandersheim und Holzminden entstanden.

Das nördlichste Gebiet gehört im wesentlichen dem Quartär an und weist daher nicht die große Mannigfaltigkeit der Formationen auf, wie die oben erwähnten älteren Gebiete.

Um in großen Zügen einen Überblick über die geologische Beschaffenheit des Landes zu geben, werde der Vollständigkeit halber noch der Harz kurz mit einbezogen. Es treten hier, wie bereits kurz erwähnt, die älteren der vorhandenen Formationen auf, und zwar ist nach den neueren Ansichten das Silur die älteste im Harz vorkommende Formation. Besonders an zwei Stellen tritt dasselbe in größerer Mächtigkeit hervor. Einmal durchquert es fast das ganze Gebirge in etwa 3 km breiten Streifen von Osterode im SW bis Ilsenburg im NO, nur unterbrochen durch das aus Granit bestehende Brockenmassiv, und bildet hier den sogenannten Bruchberg-Acker-Quarzit. Sodann finden wir das Silur nochmals bei Tanne und Hasselfelde als sogenannte Tanner Grauwacke. Die Schichten sind sehr arm an Versteinerungen, so daß ihre genaue Bestimmung sehr schwierig ist; durch Graptolithenfunde an einigen Stellen ist jedoch ihr geologisches Alter völlig sicher gestellt.

Das Devon schließt sich an die silurischen Schichten an und tritt auf bei Goslar, Zellerfeld, auf dem Acker, bei Ilsenburg, ferner im östlichen Harzgebiet bei Elbingerode, Hüttenrode, Stiege und Zorge. Es besteht zumeist aus grauackeartigen Sandsteinen, Tonschiefer (Goslarer Dachschiefer), tonigen Kalk- und Sandsteinbänken.

Auch die Diabase und Diabastuffe, sogenannte Schalsteine, von Rübeland, Goslar, Juliushütte und Langelsheim gehören dem Devon an. Das übrige Gebiet des Harzes gehört in der Hauptsache der Steinkohlenformation und zwar dem sogenannten Kulm an, welcher aus Grauwacke, Tonschiefer und Kieselschiefer besteht. Produktives Carbon mit Steinkohlenflözen findet sich dagegen nicht vor. Die Schichten des Kulm treffen wir bei Neuekrug beginnend über Lautenthal, Wildemann, Clausthal, Altenau, Hahnenklee, Bockswiese, Andreasberg bis Hasselfelde, sodann nochmals im NO bei Hüttenrode an. Gangartig sich durch die paläozoischen Schichten hindurchsetzend finden sich mehrfach Porphyre, Keratophyre, Metaphyre usw. Endlich sind noch die den Devonischen Schichten angehörenden Erzgänge zu erwähnen.

Die Grenze des eigentlichen Harzes, und zwar für den südwestlichen Teil des Gebirges, der für vorliegende Arbeit nur in Frage kommt, verläuft etwa von Blankenburg über Wernigerode, Ilsenburg, Harzburg, Goslar, Langelsheim, Neuekrug, dann südöstlich an Münchehoff vorüber nach Gittelde, von hier wiederum östlich über Osterode, Herzberg, Sachsa, Walkenried weiter. In W und SW ist diese Grenze durch permische Schichten bezeichnet. Die ältere Gruppe des Perm ist wenig vertreten; dagegen finden wir den Zechstein in größerer Ausdehnung vor.

Bei Langelsheim etwa beginnend, umzieht derselbe nahezu ununterbrochen den ganzen nordwestlichen Rand des Harzes über Neuekrug, Seesen, Gittelde, Osterode, Walkenried, hier noch weiter östlich verlaufend. Bei Langelsheim und Seesen tritt mehrfach Kupferschiefer des Perm zutage. Auf der anderen Seite des Harzes bei Gittelde etwa beginnend und von hier nach O fortgesetzt ist, vom Harz durch ein Erosionstal getrennt, ein Höhenzug vorgelagert, welcher aus Gipsen des Zechsteins besteht, die hier an mehreren Stellen in bedeutenden Brüchen abgebaut werden.

Im Norden ist im Grenzgebiet eine wesentlich andere Verteilung der Formationen vorhanden. Wie schon oben bemerkt, ist durch Absinken der dem Harz vorgelagerten Gebiete hier zum Teil ein Überkippen der Schichten ein-

getreten. Als älteste Schichten finden wir bei Oker am Fuße des Hahnenberges die dem unteren Buntsandstein angehörenden Rogensteinbänke in Überkippung, den Buntsandstein ferner bei Langelsheim, Goslar und Harzburg. Die Schichten des oberen Buntsandsteins, des Röt, in denen an mehreren Stellen Gipse aufgeschlossen sind, können wir von Ilsenburg über Darlingerode, Wernigerode, Blankenburg bis Thale verfolgen. Sie treten auch weiter östlich bei Suderode und Gernrode nochmals auf.

Ebenfalls zum Teil überkippt findet sich der Muschelkalk im Anschluß an den Buntsandstein bei Langelsheim und Oker vor, ferner am Kattenberg bei Goslar und westlich Harzburgs; in geringeren Aufschlüssen noch bei Blankenburg.

Die unteren und mittleren Schichten des Keupers sind südwestlich von Langelsheim, ferner östlich von Oker bis nach Harzburg, sodann auch bei Thale aufgeschlossen, wo Keupertone in Ziegeleien verarbeitet werden, sonst zumeist als Tonmergel auftretend. Die oberen Schichten des Keupers, des Rät, sind kaum vorhanden.

Der Lias tritt auf bei Langelsheim, Goslar, Oker und Harzburg, hier in besonders günstigem Maße in der Eisensteingrube Friederike, in welcher der ganze untere und mittlere Lias aufgeschlossen ist. Schichten des oberen Lias bis zum unteren Dogger sind in der Tongrube von Schlewecke vorhanden. Der untere und mittlere Dogger ist in der Tongrube am Osterfeld bei Goslar, ferner im Lindenbruch bei Harzburg aufgeschlossen, dessen Eisensteinlager bisher, wahrscheinlich als nicht lohnend, noch nicht abgebaut sind. Sodann ist noch der Hansastollen bei Harlingerode zu erwähnen, in welchem die Schichten vom unteren Lias bis zur Kreide zu verfolgen sind.

Der weiße Jura oder Malm findet sich am Weißenstein und Langenberg bei Oker als Kalk und Mergel, sowie in der Sandgrube am Petersberg bei Goslar, wo derselbe ein ausgezeichnetes geologisches Profil bildet. Anschließend an die vorigen treten die Glieder der Kreideformation auf, teilweise noch überkippt.

Das Neokom findet sich zwischen Harzburg und Oker als Ton, hauptsächlich aber als sogenanntes Hilskonglomerat, während der Gault eine mehr sandige bis sandsteinförmige Beschaffenheit aufweist. Der Gault ist bei Langelsheim, Oker sowie auch zwischen Oker und Harzburg vorhanden. Flammenmergel des oberen Gault finden sich bei Langelsheim und in dem benachbarten Neu-Wallmoden. Wichtig ist die Gaultsandgrube am Petersberg bei Goslar, beiläufig ist hier auch zu erwähnen, daß Hilseisenstein des Neokom und Gault in der Grube Maria bei Salzgitter, sowie Fortuna bei Dörnten gefunden wird. Das Senon ist aufgeschlossen am Sudmerberg bei Goslar, am Scharenberg und Butterberg bei Harzburg, hier auch als Konglomerat auftretend. In toniger und sandiger Beschaffenheit finden wir das Senon im Kreise Blankenburg, so in der Tongrube der dortigen Ziegelei und besonders als Quadersandstein in den Höhenzügen des Regensteins, des Heidelbergs, der sich von hier aus östlich noch weiter verfolgen läßt, und der Teufelsmauer.

Auch das Tertiär ist am Harzrand vertreten; es gehören unter anderem die Formsande von Thale und die Braunkohlenlager von Wienrode dieser Formation an.

Das nicht dem Harz und seinem Vorlande zuzuzählende übrige braunschweigische Gebiet weist als älteste Formationsgruppe den Zechstein des Perm auf. Wir finden denselben einmal im Norden des Landes, als Insel bei Thiede im Kreise Wolfenbüttel, dessen Gipse dem Zechstein angehören. Sodann sind Zechsteingipse nochmals im Süden des Landes, bei Stadtoldendorf im Kreis Holzminden auf-

geschlossen und werden auch hier abgebaut. Wichtig und daher hier zu erwähnen ist der Zechstein als Hauptlagerstätte der norddeutschen Kalisalze, die auch auf braunschweigischem Gebiet, bei Thiede, bei Hedwigsburg, an der Asse und demnächst auch bei Grasleben-Weferlingen durch Abbau unter Tage gewonnen werden.

Große Bedeutung für das Land Braunschweig hat die Triasformation. Das älteste Glied derselben, den Buntsandstein, finden wir im nördlichen Teil des Landes allerdings weniger hervortretend und zwar in der Asse, dem Dorm und den Lindenberg in seinen unteren und mittleren Schichten aufgeschlossen, im Reitlingstal des Elms befindet sich ferner ein Gipsbruch, dem oberen Buntsandstein, dem Röt angehörend. Besonders zu erwähnen ist das Auftreten des Rogensteins, kalkige Einlagerungen in Schichten des unteren Buntsandsteins, der in der Asse, im Nußberg bei Braunschweig (jetzt erschöpft), den Thieder Lindenberg, am Heeseberge, am Dorm, sowie weiter südlich bei Jerxheim und Beyerstedt im Kreise Helmstedt auftritt. Auch im Kreise Gandersheim bei Neukrug, am Langenberg und Barenberg bei Lutter und bei Kl.-Rhüden tritt der Rogenstein nochmals auf. Der Buntsandstein findet sich in diesem Kreise außerdem noch am Osterberge und Klusberge bei Gandersheim, am Brunstein bei Kreiensen und bei Erzhausen in größeren Aufschlüssen.

Von ganz hervorragender Bedeutung ist der Buntsandstein für den Kreis Holzminden. Der hier gelegene Sollinger Wald besteht fast durchweg aus Gesteinen dieser Formation, die sowohl in Bänken als auch fein geschichtet auftreten. Die Solling-Sandsteinplatten sind sogar zur Dachdeckung vielfach verwandt und werden weithin versandt. Die Gewinnung und Verarbeitung geschieht hier in großen Betrieben und hat sich zu einer bedeutenden Industrie entwickelt.

Der Muschelkalk tritt meist im Anschluß an den Buntsandstein auf. Im Norden des Landes bildet er vorzüglich die Decke der vorhandenen Höhenzüge; so hat er wesentlichen Anteil am Aufbau der Rieseberge, des Elms, der Asse, des Dorm und der Lichtenberge.

Im Kreise Gandersheim finden wir den Muschelkalk bei Kreiensen am Kreienser Berge, bei Gandersheim am Galgenberge, am Nordabhang des Klusberges, als Kuppe des Osterbergzuges, am Kühler, dann bei Dannhausen und Ildehausen am Knüll, endlich noch bei Bornum und Bodenburg, ferner weiter südlich bei Brunsen, hier sich fortsetzend bis nach Vorwohle im Kreise Holzminden und im letzteren Kreise nochmals bei Hehlen und Daspe in bedeutenderem Maße aufgeschlossen.

Die jüngste Gruppe der Triasformation, der Keuper, tritt an den Abhängen der Bergzüge des Elms, der Asse im Anschluß an den Muschelkalk auf, er ist besonders im nördlichen Gebiet im Kreise Helmstedt vertreten und findet sich bei Königslutter, Süplingen, Barmke, Glentorf, Twülpstedt, Destedt, Bornum als buntgefleckter Mergel, sogenannter Gipskeuper, vor.

Im Kreise Gandersheim tritt er in gleicher Ausbildung im Anschluß an den Muschelkalk auf, so bei Altgandersheim, Gremshausen, dann bei Mechtshausen, Gr.- und Kl.-Rhüden, Bornum, Mahlum, im Kreise Holzminden bei Brunsen und Wenzen am nordöstlichen Abhang des Hils und endlich in geringerer Verbreitung bei Ottenstein. Wichtig und deshalb besonders hervorzuheben ist das mächtige Lager des oberen Keupers oder Rät im Kreise Helmstedt bei Velpke, Danndorf und Bahrdorf mit seinen vorzüglichen Sandsteinlagern, ferner weiter östlich in den Höhenzügen des Lappwaldes (Grasleben, Weferlingen bis Helmstedt).

Die Juraformation findet sich in den drei nördlichen Kreisen in ziemlich regelmäßiger Verbreitung. Der untere auch schwarze Jura oder Lias tritt auf östlich von Braunschweig in der Buchhorst, dann bei Hondelage, Dibbesdorf, Wendhausen, Lehre (im Kampstüb) und wird besonders als Posidonienschiefer für Mergelungszwecke gewonnen. Ein größerer Zug Lias zieht sich von Kremlingen über Schandelah nördlich bis Beyenrode, Hattorf und Flechtorf. Tone des Lias finden sich noch bei Emmerstedt, Helmstedt, Grasleben, Ingeleben, Schöppenstedt, Ölber, Sandsteine des Lias und Rät treten im Lappwald auf. Auch als Lagerstätte für Eisenstein kommt der Lias mehrfach in Betracht. Außer den bei Besprechung des Harzrandes angeführten Liaseisensteingruben sind hier zu erwähnen diejenigen von Rottdorf am Kley, und die jetzt verlassene Eisensteingrube bei Schandelah. Auch die an der braunschweigischen Grenze des südlichen Teiles liegenden Gruben von Markoldendorf, Kahlenberg und Willershausen seien hier erwähnt. Der Dogger findet sich im NO von Braunschweig, so bei Hordorf und Dibbesdorf; seine Tone geben hier einen schweren Boden. Malm ist wenig vorhanden, er tritt auf bei Flechtorf und Gr.-Brunsrode, ferner in der Nähe von Fallersleben.

In den südlichen Kreisen findet sich Lias, Dogger und Malm im Kreise Gandersheim am nördlichen Abhang des Klusberges bei Dankelsheim, ferner am südwestlichen Abhang des Selter bei Stroitz, dessen hier abgebaute Gipse dem Malm angehören. Auch die bei Holzen, Delligsen und Brunkensen im Hilsgebirge anstehenden Kalk- und Dolomitsteine gehören dem Malm an. Der den Witterungseinflüssen mehr Widerstand leistende Malm bildet hier die Bergrücken der Höhenzüge, während die Schichten des Lias und Dogger sich an den Gehängen derselben und in den Senken zwischen ihnen vorfinden. Tone des Lias und Dogger und auch Kalk- und Dolomitsteine des Malm finden wir auch bei Bisperode, sowie bei Hunzen und Dohnsen. Die wichtigen Lager der Asphaltrohmaterialien bei Holzen gehören dem mittleren Malm, dem sogenannten Kimmeridge an.

Die Kreideformation liefert in der Nähe von Braunschweig in vielen kleineren Aufschlüssen Tone und Tonmergel des Neokom und Gault zur Ziegelfabrikation. Bemerkenswert ist die Mulde zwischen Elm und Asse, in welcher Gault und Pläner vertreten sind, sowie etwas weiter südlich das Auftreten des Gault bei Börssum, Gr.-Biwende und Uhrde. Als Kreide und Kalkmergel findet sich der Pläner bei Berel, Söhlde (nicht braunschweigisch), Woltwiesche; auch am Oderwald bei Wolfenbüttel sind Plänerkalke vorhanden. Die sandig ausgebildeten Mergel von Boimsdorf und die mehr kalkigen Mergellager von Meerdorf gehören dem Senon an. Auch in den Schichten der Kreideformation haben mehrfach Eisenablagerungen stattgefunden. Als wichtigste Lagerstätten für Eisenerze sind in unserer Gegend diejenigen von Ilsede, Gr.-Bülten, Lengede zu bemerken, die entweder noch auf braunschweigischem Gebiet oder hart an der Grenze desselben gelegen sind. Es ist hier zum Teil Brauneisenstein des Gault in Schichten des Senons eingeschwemmt worden. Die Eisensteinlager von Salzgitter und Dörnten, dem Neokom und Gault angehörend, wurden bereits weiter oben erwähnt. Auch die Eisensteingruben bei Haberlahwiese und Gebhardshagen verdienen hier erwähnt zu werden. Der unteren Kreide gehören ferner die Eisensteinlager von Delligsen und Bornum bei Seesen an.

Wertvoller Gaultsandstein ist bei Lutter a. B. in großen Brüchen vorhanden, derselbe tritt auch im südlichen Teil bei Wenzel im Hilsgebirge auf und wird

hier abgebaut. Es ist endlich noch zu erwähnen, daß mehrfach bei Hordorf und ebenso bei Kl.-Schöppenstedt Erdöl erbohrt wurde, welches aus Schichten des Dogger, Lias bzw. der Kreide quillt.

Das Tertiär hat größere Ausdehnung und Bedeutung im Kreise Helmstedt. Besonders wichtig ist die dieser Formation angehörende Braunkohlenmulde zwischen Elm und Lappwald, die, nördlich von Helmstedt beginnend, sich bis Oschersleben hinzieht.

Sande der tertiären Braunkohlenformation finden wir bei Helmstedt, ferner Sande und Tone bei Schöppenstedt und Sölingen, Jerxheim.

Weiter südwestlich sind die Braunkohlenlager von Bodenburg, Bornhausen bei Seesen und die von Düderode-Oldenrode an der braunschweigischen Grenze zu erwähnen. Im allgemeinen bestehen die Tertiärschichten aus weißen Sanden zum Teil mit Einlagerungen massiger Tone und Mergel und geben einen Boden von geringer Fruchtbarkeit ab. An einzelnen Stellen treten größere Lager ausgewaschener Quarzsande auf, so die weißen Sande von Emmerstedt und Lauingen und die Formsande von Alversdorf. Im Kreise Gandersheim ist die Tongrube nördlich der Stadt als dem Tertiär angehörend zu erwähnen. Im südlichen Teil haben wir Tertiärschichten bei Vorwohle zwischen Lenne und Wangelnstedt. Lager von Sanden, die zu Gießereiformen Verwendung finden, auch Tongruben und Mergellager sind hier vorhanden; auch Braunkohle ist hier in geringer Tiefe vorhanden, die bisher noch nicht abgebaut wurde.

Diluvium und Alluvium oder Quartär, die jüngsten Zeitalter, umfassen im braunschweigischen Gebiete besonders mächtige Sande und Geschiebesande als Schmelzwasserablagerungen des Inlandeises der Diluvialzeit, ferner Schotterablagerungen teils nordischen, teils herzynischen Ursprungs, sodann den jungdiluvialen Löß. Das Gebiet des Diluviums umfaßt nahezu die ganzen ebenen Gebiete westlich Braunschweigs und Wolfenbüttels und zieht sich weiter südlich am Flußbette der Oker entlang bis an den Harzrand. In den nördlichen Teilen ist es zumeist von sandiger Beschaffenheit, während weiter südlich der fruchtbare Lößboden vorherrscht. Die Verteilung ist derart, daß eine ziemlich gerade Linie, in Richtung WSW—ONO durch die Stadt Braunschweig gelegt, die Grenze zwischen dem unfruchtbaren Kies und Sandboden des Nordens und dem fruchtbaren südlichen Lößboden darstellt.

Als Bildungen der jüngsten Zeitalter sind sodann noch die Dünensandstreifen im Schuntertale bei Rühme und Ölper zu erwähnen, ferner die Kalktufflager, auch Duckstein genannt, entstanden durch Ausscheiden von kalkigen Bestandteilen solcher Gewässer, welche Kalkgebirge durchsickert haben, daher auch fast überall in der Nähe solcher Gebirge anzutreffen. Größere Bedeutung haben zurzeit nur die Tuffe von Rohden am Fallstein (nicht braunschweigisch) und von Lucklum am Elm; auch bei Walbeck, Rübke am Elm und Königslutter sind größere Lager vorhanden; letztere Stadt ist fast ganz auf Kalktuffgestein aufgebaut. Im Kreise Gandersheim befinden sich Tufflager bei Gremshausen nördlich der Stadt Gandersheim.

Weiter sind die Flußablagerungen wie Kiese und Schotter des Diluviums bzw. Alluviums hier zu erwähnen. Besonders hervorzuheben sind die Kies- und Schotterlager von Hehlen und Daspe an der Weser im Kreise Holzminden. Endlich müssen noch die Torfmoore als Bildungen des Diluviums aufgeführt werden, deren wichtigste sich bei Gifhorn, Steinum, Platendorf und Neudorf, Alversdorf und Offleben befinden, auch die Moore auf der Brockenhochebene sind hier zu erwähnen.

Zusammenstellung der hauptsächlichsten Gesteinsarten der im sowie der technisch nutzbaren Gesteinsarten und

Formation	Formationsgruppe	Hauptsächlichste Gesteinsarten	Technisch nutzbare Gesteine
Silur		Kieselschiefer Quarzite Grauwacke, dunkle, weiche Tonschiefer	Quarzite Grauwacke
Devon		Gabbro Diabas und seine Tuffe, sog. Schalsteine	Gabbro Diabase Schalsteine Melaphyre Quarzite
		Melaphyre Körnige Quarzite Hornfels Tonschiefer Sandsteine Kalke	Goslarer Dachschiefer
Carbon	Culm	Melaphyre Gabbro Granit Kieselschiefer Posidonienschiefer (sog. Culmschiefer) Grauwacke	Kalke Melaphyr Gabbro Granit Grauwacke
Perm	Zechstein	Kupferschiefer Letten Dolomit Anhydrit, Steinsalz, Kalisalz Gips	Kupferschiefer Dolomit Anhydrit, Steinsalz, Kalisalz Gipse
Trias	Unterer Buntsandstein	Sandstein Oolithischer Rogenstein	Buntsandstein Rogenstein
	Mittlerer Buntsandstein	Fein- und grobkörnige Sandsteine und Tone Dickbankig bis fein geschichteter Bunt- sandstein	Buntsandstein
	Oberer Buntsandstein (= Röt)	Rote und blaue Tone und Mergel mit dünnen kieselhaltigen Platten Gipse	 Gipse
Trias	Unterer Muschelkalk	Flaserige, plattige, feste Kalke Poröse, plattige bis bankige Kalke	Sog. Wellenkalk Sog. Schaumkalk
	Mittlerer Muschelkalk	Mergelige Plattenschiefer Mergelkalke und Dolomite	
	Oberer Muschelkalk	Harte, dickbankige Kalke Kalke und tonige Letten (Nodosenkalke)	Sog. Trochitenkalke
Trias	Unterer Keuper	Graue und bunte Mergel und Kalke, helle Sandsteine	Keupertone

Herzogtum Braunschweig auftretenden geologischen Formationen, ihrer wesentlichen Verteilung über das Land.

Verwendung	Ort des Gesteinsvorkommens	Bemerkungen	
Straßen- und Eisenbahn- schotter	Quarzite des Eckertales und Burgberges Grauwacke von Tanne und Hasselfelde (sog. Tanner Grauwacke)	Siehe auch S. 2.	
Straßenbaumaterial, Pflastersteine und Schotter	Diabas und Melaphyr bei Rübeland, ferner im Riefensbachtal und bei Langelsheim a. H.	Silur und Devon treten nur im Harzgebiet auf	Siehe auch S. 2 und 3.
Schotter	Gabbro bei Harzburg im Radautal und Eckertal		
Dachschiefer Lokal als Schotter Gebrannt zu Mörtel usw.	Bei Goslar Bei Elbingerode, sodann im Iberg		
wie vorige wie vorige Straßenbau	Granit des Brockens und des Ramberges	Culm tritt nur im Harzgebiete auf	Siehe auch S. 2 und 3.
Straßen- und Eisenbahn- schotter	Lindthal bei Langelsheim		
Kupfergewinnung	Der Abbau der Kupferschiefer von Langelsheim und Seesen war nicht lohnend		Siehe auch S. 3 und 5.
Schotter	Bei Seesen und Langelsheim abgebaut. Vorkommen fast am ganzen Harzrand		
Landwirtschaft und Chemikalien Bauzwecke	Salzlager von Asse, Hedwigsburg, Thiede, Grasleben, Weferlingen Gipse von Thiede und Osterode-Walkenried (Harzrand)		
Baustein Fester Baustein	Rogenstein bei Jerxheim, Oker, Blankenburg, Thieder Lindenberg, Asse, Dorm, Nußberg		Siehe auch S. 4 und 5.
Baustein	Buntsandstein tritt im ganzen Herzogtume auf, im be- sonderen in der Asse, Dorm, den Thieder Linden- bergen, dem Nußberge, ferner bei Gandersheim und Kreiensen, sowie bei Oker und Blankenburg, am aus- gedehntesten aber noch im gesamten Sollinger Walde, Kreis Holzminden		Siehe auch S. 4 und 5.
Lokal zu Bauzwecken	Buntsandsteingipse finden sich fast im ganzen Buntsand- steingebiet, wenn auch zumeist nur in kleineren Mengen		Siehe auch S. 3 und 5.
Zu Baustein und gebrannt zu Mörtel und Düngezwacken, Zucker- raffination	Guter Wellenkalk und Schaumkalk bei Gandersheim am Lahberge Muschelkalk tritt, abgesehen vom Kreise Holzminden, wo der Buntsandstein vorherrscht, im ganzen Lande auf, insbesondere im Norden in den Riesebergen, dem Elm, der Asse, dem Dorm und den Lichten- bergen; im Kreise Gandersheim bei Kreiensen, Gandersheim, Dannhausen-Ildehausen, Bornum und Bodenburg; im Kreise Holzminden bei Vorwohle und Hehlen-Daspe		Siehe auch S. 4 und 5.
Guter Baustein			
Ziegelei	Bei Thale a. H. und Neinstedt zur Ziegelfabrikation verwendet		Siehe auch S. 4, 5 und 6.

Formation	Formationsgruppe	Hauptsächliche Gesteinsarten	Technisch nutzbare Gesteine
Trias	Mittlerer Keuper (= Gipskeuper)	Bunte Tone und Mergel mit Gips	Keupermergel
	Oberer Keuper (= Rät)	Helle Sandsteine Schwarze und rote Schiefertone	Rätsandstein
Jura	Schwarzer Jura oder Lias	Schwarze Schiefertone	Posidonienschiefer
		Sandsteine Kalk mit oolithischen Eisensteinlagern	Liassandstein Liasstone Liaseisenstein
Jura	Brauner Jura oder Dogger Weißer Jura oder Malm	Dunkle Schiefertone Spärlich mit Toneisensteinknollen Korallenoolith und Dolomit	Tone Eisenstein Kalkstein
		Kimmeridge = graue tonige Mergel und Kalke Portland = oolith. Kalke, plattige Kalke und Mergel Purbeck = dunkle Mergel Serpulit = Kalkstein Gips	Dolomit Asphalt Serpulit Gips
Kreide	Neokom	Graue Tone mit eisenhaltigem Kalkstein Konglomerate	Tone Eisenstein
	Gault	Graue, glaukonitische Tone	Tone
		Flammenmergel Brauneisenstein	Eisenstein
		Sandstein	Gaultsandstein
	Pläner	Graue Mergel Graue, weiße und rote Kalke	Plänermergel
	Senon	Graue sandige und kalkige Mergel Konglomeratischer Eisenstein Tone	Mergel Tone
		Quadersandstein	Sandstein
Tertiär	Älteres und jüngeres Tertiär	Helle Sande, Tone und Mergel Braunkohlenflöze	Weißer Sande Braune Sande Tone Braunkohle

Verwendung	Ort des Gesteinsvorkommens	Bemerkungen
In der Landwirtschaft als Düngemittel	Keuper tritt zumeist im Anschluß an den Muschelkalk an den Abhängen der Höhenzüge des letzteren auf und ist sowohl in den nördlichen, wie mittleren und südlichen Landesteilen verbreitet. Besonders tritt er im Kreise Helmstedt hervor bei Königslutter, Süplingen, Barmke, Twülpstedt u. a.	
Sehr geschätzter Baustein für Hoch- und Tiefbau	Velpke und Danndorf	
Als Mergel für Landwirtschaft Baustein Ziegeleien Eisengewinnung	Östlich von Braunschweig: Buchhorst, Hondelage, Dübbsdorf, Wendhausen Lappwald Oker, Harzburg, Emmerstedt und Helmstedt, Bisperode Harzburg, Rottendorf, Schandelah	Siehe auch S. 4 und 6.
Ziegeleien Eisengewinnung Baustein und gebrannt als Bau- und Düngelkalle, auch Hochofenzuschläge	Harzburg und Schlewecke Harzburg, Lindenbruch Oker, Flechtorf	Siehe auch S. 4 und 6. Siehe S. 4 und 6.
Zu Bauzwecken, Straßenpflaster u. dgl., Isoliermittel	Dolomit des Hils Holzen am Hils	Die Juraschichten treten anschließend an den Keuper und Muschelkalk auf und sind im ganzen Lande vorhanden
Steinmetzmaterial Bau- und Düngemittel	Thüste (Salzhemmendorf) Stroit (Naensen) u. Stadtoldendorf	
Ziegeleien Eisengewinnung	Kreis Braunschweig, Wolfenbüttel Salzgitter, Dörnten, Delligsen, Bornum (Seesen)	Siehe auch S. 4, 6 und 7.
Ziegeleien	Ziegeleien der Umgebung von Braunschweig	
Eisen	Eisenstein von Ilsede, Gr.-Bülten und Lengede	Die Kreideformation ist in den nördlichen Kreisen mehr verbreitet als in den übrigen Gebieten; besonders sind Gault und Pläner in der Mulde zwischen Elm u. Asse, sowie etwas weiter südlich bei Börssum vertreten
Guter Baustein	Lutter a. Bge., Hils	
Düngemittel Lokal auch als Schottermaterial	Im Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel	
Düngemittel	Sandige Mergel bei Boimstorf Kalkige Mergel bei Meerdorf Ziegeltone der Ziegeleien in der Nähe der Stadt Braunschweig	
Ziegelei		
Bausandstein	Blankenburg	
Scheuer- und Stubensand Formsande Ziegelei Kohle	Emmerstedt, Lauingen Alversdorf, Thale, Vorwohle Gandersheim Helmstedt, Bornhausen (Seesen), Bodenburger, Oldenrode-Düderode, Vorwohle	Das Tertiär hat größere Ausdehnung im Kreise Helmstedt; besonders wichtig ist die dortige Braunkohlenmulde zwischen Elm u. Lappwald bis Oschersleben; Sande und auch Braunkohle des Tertiär treten noch bei Bornum, Kreis Gandersheim, Düderode und Oldenrode, sowie bei Vorwohle, Kreis Holzminden, auf

Formation	Formationsgruppe	Hauptsächliche Gesteinsarten	Technisch nutzbare Gesteine
Diluvium		Schotter nordischen und herzynischen Ursprungs, Schutt von Kalk, Dolomit und Sandstein, Kiese Dünensande Tone Lehme und Löß	Dünensande Ton Lehm Löß
Alluvium		Kalktuffe Schuttbildungen der Gewässersande Talboden derselben Torfmoore	Kalkstein Kiese und Schotter Talsand Torf

II. Abschnitt.

Technische und wirtschaftliche Angaben über die im Herzogtum betriebenen Gesteinsbrüche und Gruben.

Im folgenden ist zunächst eine Abhandlung aus den „Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Bd. XVII, 1903“ eingeschoben, soweit dieselbe für vorliegende Arbeit in Betracht kommt. Diese Abhandlung gibt eine Übersicht über die Verteilung der Gesteinsarten nach ihrer petrographischen Beschaffenheit, ferner den Einfluß dieser auf die Verteilung der Bevölkerung über die einzelnen Landesteile.

Daran schließt sich sodann die Zusammenstellung der im Herzogtum zurzeit betriebenen Brüche, Gruben usw. bzw. der gewonnenen Materialien. Die Darstellung ist in Tabellenform gewählt, weil so am übersichtlichsten und auch am besten zu verwenden.

Die Einteilung der Tabelle ist so gehalten, daß zunächst die mineralogische Bezeichnung des Gesteins gegeben ist, dann die Bruchstelle mit Bahnstation und Landeskreis, sowie der Name des Betreibenden, ungefähre Leistung des Betriebes und Zahl der beschäftigten Arbeiter. Es folgen dann technische Angaben wie Farbe, Korn, Gewicht, Härte, Wetterbeständigkeit, Abmessung und Verwendung der Materialien, schließlich die für dieselben in Betracht kommenden geologischen Formationen. Die Reihenfolge für die Gesteinsarten ist so eingehalten, daß als erste Gesteinsart die Eruptivgesteine: Granit, Gabbro, Diabas, Melaphyr zusammengefaßt wurden; als zweite Gruppe folgen: Grauwacke und Zechstein; als dritte die Sandsteine, welche für das Herzogtum, insbesondere für den Kreis Holzminden, eine große Bedeutung haben. In der 4., 5., 6. und 7. Gruppe sind die Kalkgesteine zusammengefaßt, welche Dolomit, Kalkstein, auch soweit sie für Zementfabrikation in Frage kommen, umfassen. Als 8. Gruppe sind die Gipse, als 9. die Kreidemergel als 10. die Asphalte und als 11. und 12. Gruppe die Kiese und

Verwendung	Ort des Gesteinsvorkommens	Bemerkungen
Bausand Lokal zu Bauzwecken	Rühme und Ölper	Diluvium umfaßt das ebene Gebiet westlich d. Stadt Braunschweig u. Wolfenbüttel herab bis zum Harz reichend, entlang dem Flußbett der Oker
Fruchtbarer Talboden	Fruchtbarer Bezirk südlich der Stadt Braunschweig	
Baustein und Kalk	Lucklum, Rábke am Elm, Rohden am Fallstein, Gremshelm bei Gandersheim	Alluvium sind die Bildungen der jüngsten Zeit, d. h. an den Ufern der jetzigen Flüsse und Gewässer, einschl. der Moore
Bau (Beton)	Daspe und Hehlen a. d. Weser	
Bausand Brennmaterial	Ölper und Rühme Steinum, Platendorf, Alversdorf, Brocken	

Siehe auch S. 7.

Sande zusammengestellt. Es folgen dann noch die Braunkohlen in der 13. Gruppe und in der 14. Gruppe sind die Erdöllager kurz erwähnt, die ja vorläufig von keiner Bedeutung sind; in der 15. Gruppe endlich sind die Kalisalze aufgeführt. Die Gruppen 16, 17, 13a, 6a geben einige an der braunschweigischen Grenze vorhandene wichtigere Gesteinsarten. Gruppe 18 zum Schluß gibt die vorhandenen Tongruben, welche zu Ziegelei- oder ähnlichen Betrieben ausgebeutet werden.

Um über die Verteilung der vorhandenen Gesteinsarten nach der petrographischen Beschaffenheit derselben einen Überblick zu erhalten, ist der nachstehende Abschnitt aus den „Beiträgen zur Statistik des Herzogtums Braunschweig, Bd. XVII, 1903“, hier eingefügt, nur mit einigen unwesentlichen Änderungen versehen:

„Die Gruppierung im einzelnen ist in der Weise vorgenommen, daß eine Teilung in 8 Gesteinsgruppen, und zwar als:

1. Die des Talsandes und tertiärer Sande;
2. des Löß oder geschiebefreien Lehm;
3. des Geschiebesandes;
4. der Mergelgesteine, im einzelnen der Tonmergel, Lias mit Posidonienschiefer und des Keupers;
5. der Kalkgesteine, enthaltend Plänerkalke, Mergel, unteren Kreidekalk, sogenannten Hils, Kimmeridge und Korallenkalk, Muschelkalk und Zechstein;
6. der Tongesteine mit Gault- und Hilstonen, braunem Jura und Liastonen;
7. der Kieselgesteine, zu welchen namentlich Quadersandstein, Rätsandstein und Buntsandstein gehören;
8. der herzynischen Formationen, die nur für das Harzgebiet in Frage kommen,

vorgenommen wurde. Auf diese 8 Gruppen sind die Gemeindebezirke wie folgt zu verteilen.

Gruppe	Zahl der Gemeinde- bezirke	Gruppe	Zahl der Gemeinde- bezirke
1. Talsand	29	5. Kalkgesteine	53
2. Lehm	87	6. Tongesteine	35
3. Geschiebesand	86	7. Kieselgesteine	71
4. Mergelgesteine	58	8. Herzynische Formationen	14

Die Verteilung der Gruppen auf die einzelnen Kreise des Landes, sowie die Größenverhältnisse derselben untereinander und im Verhältnis zum Ganzen, ferner die Einwohnerzahl der betreffenden Bezirke im Jahre 1890 gibt nachfolgende Tabelle. Nun ist zu beachten, daß diejenigen Formationsgruppen, welche die für die Landwirtschaft fruchtbareren sind, zumeist weniger eine Ausnutzung an Bodenschätzen, d.h. durch Steinbruchbetrieb bzw. Bergbau usw. zulassen, sowie umgekehrt, daß die Formationen, welche ein Abbauen der Gesteinsschichten durch Steinbruch- und ähnliche Betriebe zulassen, keinen sehr fruchtbaren Boden ergeben. Nach der Fruchtbarkeit allein lassen sich die Formationsgruppen etwa so aneinanderreihen, daß als fruchtbarste die zweite Gruppe der Löss- und Lehme zu betrachten ist, daran schließt sich diejenige der Mergelgesteine als im allgemeinen sehr fruchtbar; als weniger fruchtbar ist die fünfte und sechste, die der Kalk- und Tongesteine anzusehen, ebenso danach die siebente der Kieselgesteine und als mehr oder weniger unfruchtbar ist die dritte Gruppe des Geschiebesandes, die erste des Talsandes und endlich die der herzynischen Formationen zu bezeichnen. Die Bevölkerungsdichte wird sich also dementsprechend einstellen. Die Tabelle — vgl. Spalte 6 — bestätigt im wesentlichen vorstehende Annahme. Die als am fruchtbarsten bezeichnete Formation der Löss- und Lehme weist die größte Bevölkerungsdichte auf in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, in welchen die Landwirtschaft überwiegt; dagegen bestätigt die Tabelle, daß in den Kreisen Gandersheim, Blankenburg, Holzminden mehr die Gewinnung der Bodenschätze infolge Abbaues der Gesteine der Bevölkerung Erwerbsmöglichkeiten gibt; hier herrscht die Gruppe der Ton- und Kalkgesteine vor, ja im Kreise Holzminden fehlt die zweite Gruppe ganz.

Etwas anders verhält sich die Gruppe der Mergelgesteine, welche nach der Fruchtbarkeit an zweiter Stelle steht und daher eine an sich hohe Bevölkerungsdichtigkeit erwarten läßt. Die Gruppe der Mergelgesteine folgt nun aber keineswegs etwa jetzt an zweiter Stelle in der Bevölkerungsdichtigkeit, sondern wird vielmehr noch durch drei weitere Gruppen nicht unwesentlich übertroffen; hierin liegt wohl die bedeutendste Abweichung von der natürlichen Richtung der Einflußwirkung. Diese Sonderstellung der Gruppe der Mergelgesteine zeigt sich übrigens übereinstimmend in etwa gleicher Weise auch bei den sämtlichen einzelnen Kreisen, nur in dem Kreise Holzminden tritt die Bevölkerungsdichte stärker in den Vordergrund; im Kreise Blankenburg fehlt die Gruppe. Die Ursache für diese Erscheinung ist wohl namentlich darin zu finden, daß es sich hier in der Hauptsache um Ortschaften handelt, welche mehr oder weniger ausschließlich als landwirtschaftliche, und zwar als solche ohne landwirtschaftliches Nebengewerbe anzusehen sind, die auch eventuell in ihrer allgemeinen und ebenso der landwirtschaftlichen Betriebsentwicklung weniger fortgeschritten. An die Gruppe der Löss- und Lehme schließt sich nach der Stärke der Bevölkerungsdichte die Gruppe der Kalkgesteine und mit dem gleichen Wert die der Tongesteine. Es entspricht dies Verhältnis

Kreis	Geologische Gruppe	Zahl der Gemeinden	Gesamteinwohnerzahl im Jahre 1890	Gesamtgrundfläche der Gemeinden und der Forstgemarkungen ha	Einwohnerzahl auf 1 qkm nach dem Stande von 1890
1	2	3	4	5	6
Braunschweig	I. Talsand und tertiäre Sande	17	8925	9982,48	89
	II. Löß oder geschiebefr. Lehm	19	10598	9000,57	118
	III. Geschiebesand	39	16324	21296,76	77
	IV. Mergelgesteine	5	2048	3802,41	54
	V. Kalkgesteine	1	340	653,05	52
	VI. Tongesteine	6	2350	3939,91	60
	VII. Kieselgesteine	—	—	—	—
	VIII. Herzynische Formation . .	—	—	—	—
Wolfenbüttel	I. Talsand	2	795	1273,42	62
	II. Löß	61	32366	36420,75	89
	III. Geschiebesand	2	696	750,95	93
	IV. Mergelgesteine	12	8924	12464,00	72
	V. Kalkgesteine	5	2367	2717,70	87
	VI. Tongesteine	15	10831	11689,50	93
	VII. Kieselgesteine	4	1252	1947,87	64
	VIII. Herzynische Formation . .	—	—	—	—
Helmstedt	I. Talsand	10	6635	9632,55	69
	II. Löß	2	1923	1904,38	101
	III. Geschiebesand	45	14947	32099,94	47
	IV. Mergelgesteine	14	7582	11959,02	63
	V. Kalkgesteine	5	3885	6380,79	61
	VI. Tongesteine	—	—	—	—
	VII. Kieselgesteine	8	5190	5474,59	95
	VIII. Herzynische Formation . .	—	—	—	—
Gandersheim	I. Talsand	—	—	—	—
	II. Löß	3	3298	4204,53	78
	III. Geschiebesand	—	—	—	—
	IV. Mergelgesteine	17	8055	11847,93	68
	V. Kalkgesteine	28	14662	16270,08	90
	VI. Tongesteine	3	2293	1594,53	144
	VII. Kieselgesteine	18	8214	11984,71	69
	VIII. Herzynische Formation . .	1	1629	2645,13	62
Holzminden	I. Talsand	—	—	—	—
	II. Löß	—	—	—	—
	III. Geschiebesand	—	—	—	—
	IV. Mergelgesteine	10	3749	4898,82	77
	V. Kalkgesteine	9	4097	4956,62	83
	VI. Tongesteine	11	5121	7968,50	64
	VII. Kieselgesteine	39	21110	32025,23	66
	VIII. Herzynische Formation . .	—	—	—	—
Blankenburg	I. Talsand	—	—	—	—
	II. Löß	2	1679	3270,03	51
	III. Geschiebesand	—	—	—	—
	IV. Mergelgesteine	—	—	—	—
	V. Kalkgesteine	5	3312	3951,84	84
	VI. Tongesteine	—	—	—	—
	VII. Kieselgesteine	2	1882	6108,23	31
	VIII. Herzynische Formation . .	13	12127	27616,87	44
Herzogtum insgesamt	I. Talsand	—	16355	20888,45	78
	II. Löß	—	49864	54812,26	91
	III. Geschiebesand	—	31967	54147,65	59
	IV. Mergelgesteine	—	30358	44972,18	68
	V. Kalkgesteine	—	28663	34930,08	82
	VI. Tongesteine	—	20595	25192,44	82
	VII. Kieselgesteine	—	37648	57540,63	65
	VIII. Herzynische Formation . .	—	13756	30262,00	46

etwa der natürlichen Einflußwirkung, denn nach der Fruchtbarkeit folgen auf die Kalkgesteine die Tongesteine, bei letzteren fällt jedoch die Wirkung der Ausnutzung der inneren Erdschätze fort. Nach der natürlichen Richtung der Wirkung müßte jetzt die Gruppe der Kieselgesteine folgen. Es folgt jedoch die Gruppe des Talsandes. Diese Abweichung geht aus den Daten der Kreise als solche mit größter Deutlichkeit hervor. Nur in den Kreisen Wolfenbüttel und Helmstedt kommen die fraglichen Gruppen überhaupt zusammen vor; in beiden haben wir aber abweichend von dem Verhältnis für das Herzogtum eine Stellung der Gruppen durchaus nach der natürlichen Richtung und tritt namentlich im Kreise Helmstedt die Gruppe der Kieselgesteine in stärkerem Maße hervor. Die Gruppe des Talsandes ist neben den beiden vorgenannten Kreisen nur noch im Kreise Braunschweig vertreten; es entfällt aber der größte Teil, nahezu zwei Drittel der Ortschaften der Gruppe, gerade auf den Kreis Braunschweig und haben die besonders hohen Daten dieser also allein das abweichende Verhältnis in den Daten des Herzogtums veranlaßt. Diese demnach maßgebenden Ortschaften haben nun aber vorwiegend besondere Verhältnisse aufzuweisen; einmal liegt ein größerer Teil derselben in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt Braunschweig und ist durch die Nähe der großen Stadt zweifellos in erster Linie für diese die größere Bevölkerungsdichtigkeit herbeigeführt worden; ein anderer Teil der Ortschaften umfaßt aber das Marschland, dessen besondere Verhältnisse auch bezüglich der Fruchtbarkeit des Landes hier also gleichfalls mit in Frage kommen.

Die beiden noch übrig bleibenden Gruppen, die des Geschiebesandes und der herzynischen Formationen, reihen sich ganz nach der natürlichen Richtung ihrer Einflußwirkung an. In einem einzelnen Kreise kommen beide Gruppen vereint nicht vor, der Geschiebesand findet sich nur in den Kreisen Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, die herzynischen Formationen nur in den Kreisen Gandersheim und Blankenburg, im Kreise Holzminden fehlen beide Gruppen.“

Zusammenstellung der hauptsächlichsten
im Herzogtum Braunschweig vorhandenen
Steinbrüche, Gruben, Ziegeleien usw.,
welche gegenwärtig technisch nutzbare
Gesteine und Bodenarten gewinnen und
verarbeiten.

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnhstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn

1. Granit-, Gabbro-, Diabas-, Melaphyrsteinbrüche.

Granit	Okertal	Harzburg	Wolfenbüttel	O. Bosse	1000		weißgrau	mittel
Granit	Wurmberg	Braunlage	Blankenburg	Granitwerk Braunlage		30		
Gabbro	1. Radautal 2. Eckertal	Harzburg	Wolfenbüttel	Herzogl. Braunschweig- Brüche	30000	127	blaugrau	fein
Diabas	An den Pfaffenköpfen	Rübeland	Blankenburg	Diabasbrüche Neuwerk, Rübeland		103	grüngrau	fein
Melaphyr	Am weißen Stahlberg	Rübeland	Blankenburg	Diabasbrüche Neuwerk, Rübeland		21	grau	fein
Melaphyr	Am Frauen- berg bei Wolfshagen	Seesen	Gandersheim	C. Wagner, Seesen		6	grau	fein
Melaphyr	Am Wester- berg bei Wolfshagen	Seesen	Gandersheim	W. Pahl u. Gen., Langelsheim	3000	18	grau	fein
Melaphyr	Am Eichen- berg	Langelsheim	Gandersheim	Harzer Pflaster- steinbrüche, Langelsheim	45000	77	grau	fein

2. Grauwacketonschiefer, Zechsteinsteinbrüche.

Grauwacke	Im Wasser- wege	Blankenburg	Blankenburg	H. Beck und Sohn, Blankenburg		3	graubraun	
Grauwacke	Bahnhof Brunnenbachs- mühle	Blankenburg	Blankenburg	W. Bachstein, Berlin		36	graubraun	
Zechstein	Im Sohlhops- berg	Seesen	Gandersheim	C. Wagner, Seesen		7		
Grauwacke	Stiege	Stiege	Blankenburg	G. Tietz, Ilfeld		62		

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					

1. Granit-, Gabbro-, Diabas-, Melaphyrsteinbrüche.

	sehr fest und hart	ja	4—5	Hoch- und Tiefbau	Kaiser-Wilhelm- Kanal, Hafens- schleuse u. Har- burg Elbe.	Carbon	(Bruch z. T. auf preuß. Ge- biet) Sehr fest u. hart; schwer, daher teuer in der Bearbeitung; besonders ge- eignet für Bauteile, die hohen Druck ausbalten müssen, z. B. Brückenaufleger, Wider- lager von Schleusentoren, Fundamentquader, Drempe- l, Straßenbordsteine usw.
	sehr fest und hart					Devon	
2÷3	fest und zähe	ja	10	Tiefbau (Straßenbau)	Straßenpflaster in Braunschweig, Hannover, Hildes- heim, Goslar usw.	Devon bis Carbon	
3,3	fest	ja	1	Tiefbau (Straßenbau)	Pflaster in Braun- schweig, Berlin, Magdeburg, Blankenburg usw.	Devon	Fest, zäher Bruch, Verwendung wie vor. Ge- eignet für Straßenpflaster, aber weniger schweren Ver- kehr (städtische Straßen, Landstraßen, auch solche mit feuchtem Grund [Wald- straßen]), weil das Ge- stein nicht schmiert bzw. schlammig; auch als Bord- steine.
	fest	ja	1	Tiefbau (Straßenbau)		Devon	
	fest	ja		Wegebau, Straßenbau	Schotter für Straßen u. Eisen- bahn	Devon bis Carbon	
	fest	ja		Wegebau, Straßenbau	Schotter für Straßen u. Eisen- bahn	Devon bis Carbon	
	fest	ja		Straßen- und Eisenbahnbau	Schotter für Straßen u. Eisen- bahn	Devon bis Carbon	

2. Grauwacketonschiefer, Zechsteinsteinbrüche.

wenig fest	weniger		Straßen- und Eisenbahnbau	Schotter für Straßen- u. Eisen- bahnbau	Carbon	Weniger fest; Bearbeitung leicht und billiger als vorst.
wenig fest	weniger		Straßen- und Eisenbahnbau	Schotter für Straßen- u. Eisen- bahnbau	Silur bis Devon	Verwendung als Schotter für Eisenbahnen sowie Straßen- pflasterung.
			Straßen- und Eisenbahnbau		Zechstein des Perm	Geeignet für städtische Straßen mit mittelschwerem Verkehr, in kleineren Städten auch zu Straßenbordsteinen.
			Straßen- und Eisenbahnbau		Devon	Versendung auf größere Ent- fernungen vom Gewinnungs- ort nicht wirtschaftlich.

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn

3. Sandsteinbrüche.

Rätsandstein	Seinstedt	Börssum	Wolfenbüttel	Landwirt Andreas, Seinstedt		2	grau	fein
Rätsandstein	Grasleben	Weferlingen	Helmstedt	F. Ebering, Weferlingen	600 cbm Pflaster- steine, 1200 m Bord- steine	8	weißgrau	fein
Rätsandstein	Brunnental bei Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	Döring u. Lehr- mann, Helmstedt		14	weißgelb	fein
Velpker Rätsandstein	Velpke	Velpke	Helmstedt	G. Schulz, Velpke	18000	175	weißgelb	fein
Velpker Rätsandstein	Velpke	Velpke	Helmstedt	F. Körner u. Sohn, Velpke	8000	100	weißgelb	fein
Velpker Rätsandstein	Velpke	Velpke	Helmstedt	Rud. Velke, Velpke	12000	150	weißgelb	fein
Rogenstein	Am Heeseberg	Jerxheim	Helmstedt	F. Köhler, Jerxheim	100	4	rot und grau	fein
Rogenstein	Am Heeseberg	Jerxheim	Helmstedt	Fr. Ruhe, Jerxheim	200	10	rot und grau	fein
Rogenstein	Am Heeseberg	Jerxheim	Helmstedt	Aug. Lange- lückdicke, Jerxheim		21	rot und grau	fein
Quader- sandstein	Am Steinkuhlen- berg	Langelsheim	Gandersheim	W. Ehli, H. Mennecke, Langelsheim	300	5 5	gelblich weißgelb	fein
Quader- sandstein	Am Steinkuhlen- berg	Langelsheim	Gandersheim	Fr. Schneeberg u. E. Hartwig, Langelsheim		34	gelblich weißgelb	fein
Buntsandstein	Am Brunstein	Kreiensen	Gandersheim	L. Prahmann, O. Schüller, Gandersheim	bis 1200 möglich	7 7	rötlich braun	fein
Quader- sandstein	Lutter a. Bg.	Lutter a. Bg.	Gandersheim	H. Fricke			geflammt fleisch- farben	mittel

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					

3. Sandsteinbrüche.

	wenig fest	nicht sehr		Hochbau	Lokomotiv- schuppen, Börssum	Rät	
		ja		Hoch- und Straßenbau	Pflastersteine, Bordsteine, kleine Hochbauten	Rät	
		ja		Hoch- und Tiefbau	Techn. Hochschule Braunschweig, Eisenbahnunter- führungen, Brooks- brücke in Hamburg	Rät	
	mittelhart	ja		Hoch- und Tiefbau	Anhalter Bahnhof Berlin, Schleusen bei Celle, Brun- nen am Kohl- markt in Braun- schweig, Schloß in Braunschweig u. a.	Rät	Speziell auch für Glasbau- steine verwendet, die nach Rußland, Böhmen, Schlesien, Hamburg, Altona, Ottensen, Bayern ausgeführt werden
	mittelhart	ja		Hoch- und Tiefbau		Rät	Weniger fest bis mittel- hart; Verwendung sowohl im Hoch- wie im Straßen- bau (Pflastersteine u. Platten). Geeignet für Straßen- pflaster mit mittlerem Ver- kehr (städtische Straßen). Geringe Schlamm- u. Staub- bildung; im Hochbau zu Säulen, Treppenstufen, So- bänken u. dergl.
	mittelhart	ja		Hoch- und Tiefbau		Rät	
	sehr hart	vollständig		Hoch- und Tiefbau	Burg Dankwar- derode Braun- schweig, versch. Bauten u. Kirchen in Jerxheim und Umgebung, Chaussier- und Pflastersteine	Unterer Buntsandstein	Sehr hart; Verwendung in Hochbau auch für größere öffentliche Gebäude, wie Kirchen u. dergl.; vollstän- dig wetterfest. In der Näh- e der Gewinnungsstelle auch als Pflasterstein- und Chau- sierungsmaterial verwend- bar; geeignet für mittleren schw- eren Verkehr.
	sehr hart	vollständig		Hoch- und Tiefbau		Unterer Buntsandstein	
	sehr hart	vollständig		Hoch- und Tiefbau		Unterer Buntsandstein	
	mittel	ja		Hoch- und Brückenbau	Bibliothek Wolfenbüttel, Kaiserhaus Gos- lar, Technische Hochschule Braunschweig	Gault	Mittelhart; Verwendung für Hoch- und Brückenbau, ge- eignet für Bausteine, als Treppenstufen, Solbänke, Säulen usw.
	mittel	ja		Hoch- und Brückenbau		Gault	
	mittel	ja		Hoch- und Brückenbau		Buntsandstein	
					Brücken und Hoch- bauten der Strecke Seesen-Holz- minden		Vgl. folgende Seite.
2	mittel	ja	4—5	Hoch- und Brückenbau	Schloß, Hoftheater, Techn. Hochschule, Justiz- u. Polizei- gebäude Braun- schweig, Bahnhof Magdeburg, Börssum, Königs- berg	Gault	Auch zu Bildhauerarbeit (Denkmäler) verwendbar.

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines			Des Gesteines			Größe Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
							Farbe	Korn		spez. Gewicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
Hilssandstein	Wenzen	Naensen	Gandersheim	C. Everlin, Wenzen	250 bis 500	40	weiß bis hellgrau	fein				ja	25	Hochbau und Bildhauer- arbeiten	Polizeigebäude und Museum in Bremen, neues Behördenhaus in Braunschweig	Neokom (Hils)	Mittelhart; Verwendung im Hochbau, ferner zu Denk- malern usw.; sehr geeignet für Bildhauerarbeiten.
Hilssandstein	Wenzen	Naensen	Gandersheim	C. Wöhler III., Stadtoldendorf	200	9	weiß bis hellgrau	fein				ja	25	Hochbau und Bildhauer- arbeiten		Neokom (Hils)	
Weißsandstein	Im Heidelberg	Blankenburg	Blankenburg	H. Beck u. Sohn, Blankenburg		9	grauweiß bis gelb, auch geadert	sehr fein		2,5		gut	25	Hochbau	Schloß in Braun- schweig, Rathaus Hamburg, Museum Lübeck, Klinik Göttingen u. a.	Senon	Wenig fest bis mittel- hart; Verwendung im Hoch- bau als Baustein, Stufen, Sol- bänken u. dergl.
Weißsandstein	Im Heidelberg	Blankenburg	Blankenburg	Gebr. Schön- feld, Blankenburg		7		sehr fein		2,5		gut		Hochbau		Senon	
Weißsandstein	Am Weinbergsweg u. Regenstein	Blankenburg	Blankenburg	Gebr. Schön- feld, Blankenburg		21		sehr fein		2,5		gut		Hochbau		Senon	
Buntsandstein	Liethberg bei Bevern	Holzminden	Holzminden	W. Blume, Bevern		11	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Bausteine, Hohlwaren, Pflastersteine	Hoch- u. Brücken- bauten der benach- barten Braunsch., Hannov. u. West- fälischen Bahnen	Buntsandstein	Mittelhart; Verwendung so- wohl im Hochbau wie im Tiefbau (Brückenbau und Straßenbau [Pflaster]). Im Hochbau als Baustein, Plat- ten, Hohlwaren, Stufen, Be- hangplatten usw.; im Tiefbau für Chausseerunzwecke nur für leichten Verkehr zulässig und nur nahe der Gewin- nungsstelle verwendbar. Als Pflasterstein geeignet für leichten Verkehr (städtische Straßen); geringe Schlamm- bildung und Staubentwickel- ung. Als Pflasterstein auch auf größere Entfernung Ver- sand möglich (hier günstig bei Wasserfracht [Weser]). Die härteren Lager auch als Bordsteine und Ufersteine verwendet.
Buntsandstein	Liethberg bei Bevern	Holzminden	Holzminden	Administra- tion der Sollinger Steinbrüche, Holzminden	bis 2500cbm Werk- steine, bis 25000qm Platten	100	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Kasernen, Schulen, Kirchen in Holz- minden, Cassel, Herne, Hamburg, Trottoirplatten in Hamburg	Buntsandstein	
Buntsandstein	Schorborn bei Deensen	Holzminden	Holzminden			100	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Export nach Argen- tinien, Uruguay, Ecuador usw.	Buntsandstein	
Buntsandstein	Fürstenberg a. Weser	Fürstenberg a. Weser	Holzminden	Wasserbau- verwaltung Holzminden		5	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Wasserbauten	Buntsandstein	
Buntsandstein	Carlshafen a. Weser	Carlshafen a. Weser	Holzminden	Warnecke u. Co., Carlshafen		5	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Straßenbau in Bremen, Bremer- haven u. Oldenburg	Buntsandstein	
Buntsandstein	Lobach	Deensen- Arholzen	Holzminden	Brandt u. Co., Holzminden		5	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau		Buntsandstein	
Buntsandstein	Lobach	Deensen- Arholzen	Holzminden	Teives, Lobach		5	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau		Buntsandstein	
Buntsandstein	Neuhaus im Solling	Holzminden	Holzminden	J. Davin, Bremen	3000 qm	13	weißgrau	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Uferbauten in Bremen, Bord- u. Pflastersteine in Bremen u. Bremer- haven	Buntsandstein	
Buntsandstein	Heinade	Stadtoldendorf	Holzminden	Fr. Fischer, Heinade		14	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Platten, Hoch- u. Brückenbau, Wasserbau	Uferbauten in Bremen, Bord- u. Pflastersteine in Bremen u. Bremer- haven	Buntsandstein	
Buntsandstein	Arholzen und Deensen	Deensen- Arholzen	Holzminden	Brandt, Holzminden		6	braunrot	mittel bis fein		2,0 bis 2,5	mittel	ja		Hoch- und Straßenbau		Buntsandstein	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines		Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn	spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
Buntsandstein	Arholzen und Deensen	Deensen- Arholzen	Holzminden	Teives, Arholzen		31	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja		Hohlwaren, Platten, Pflastersteine, Bordsteine		Buntsandstein	Vgl. die Bemerkungen auf voriger Seite.
Buntsandstein	Arholzen und Deensen	Deensen- Arholzen	Holzminden	Keunecke, Arholzen	150	15	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja		Hohlwaren, Platten, Pflastersteine, Bordsteine	Lokomotivschup- pen Holzminden, Postgebäude Stadtoldendorf	Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	Fr. Biel, Holenberg	4000 qm Platten	8	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja		Hohlwaren, Platten, Pflastersteine, Bordsteine	Überbauten der Kgl. E.-D. Cassel, Magdeburg	Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	Aug. Dörries, Holenberg		51	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Hohlwaren, Plat- ten, Werksteine	Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	K. Sünne- mann, Holenberg		13	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Kgl. E.-D. Han- nover usw.	Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	R. A. Warne- cke, Holenberg		6	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Negenborn	Stadtoldendorf	Holzminden	H. C. Brand u. Sohn, Stadtoldendorf		31	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Negenborn	Stadtoldendorf	Holzminden	C. Reese u. Co., Holzminden	100	20	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Negenborn	Stadtoldendorf	Holzminden	H. Specht, Negenborn		12	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Schorborn	Deensen- Arholzen	Holzminden	Fr. Fischer, Heinade	4000 qm Platten	12	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Schorborn	Deensen- Arholzen	Holzminden	W. Müller, Deensen		12	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Hooptal	Deensen- Arholzen	Holzminden	E. Rotschild, Stadtoldendorf		16	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Hooptal	Deensen- Arholzen	Holzminden	H. Watermann, Stadtoldendorf	400	20	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Schulen in Ham- burg, Brücken der Kgl. E.-D. Erfurt	Buntsandstein	
Buntsandstein	Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	W. Knoop, Stadtoldendorf		6	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	F. Lieben, Scharfolden- dorf	180	18	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Im Odfeld	Eschershausen	Holzminden	A. Frohme, Scharfolden- dorf		14	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
Buntsandstein	Heyen und Linse	Bodenwerder- Linse	Holzminden	J. Davin, Bremen	10000 qm Pflaster- steine, 3000 cbm Bruch- steine	34	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine in Bremen, Uferbefestigung dasselbst	Buntsandstein	
Buntsandstein	Linse (am Schild dasselbst)	Bodenwerder- Linse	Holzminden	G. G. Wiegand, Linse		45	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Platten, Hohl- waren, Werksteine	Buntsandstein	
Buntsandstein	In der Buchte Linse	Bodenwerder- Linse	Holzminden	G. G. Wiegand, Linse		45	braunrot	mittel bis fein	2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	

Brackebusch, Nutzbare Gesteinsarten.

Bibl. d. TU.
Braunschweig

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Fundstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn
Buntsandstein	Kirchbrak	Kirchbrak	Holzminden	H. Arste, Scharfolden- dorf	104	11	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Lüerdissen	Eschershausen	Holzminden	C. Schütte, Scharfolden- dorf		5	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Scharfolden- dorf	Eschershausen	Holzminden	H. Meier, Scharfolden- dorf		5	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Scharfolden- dorf	Eschershausen	Holzminden	W. Keunecke, Scharfolden- dorf		12	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Ölkassen	Eschershausen	Holzminden	C. Hartmann, Ölkassen	225	13	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Scharfolden- dorf	Eschershausen	Holzminden	O. Lampe, Scharfolden- dorf		11	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Stadtoldendorf	Eschershausen	Holzminden	W. Brandt, Stadtoldendorf	400	21	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Westerbrak	Kirchbrak	Holzminden	Administration der v. Grone- schen Stein- brüche, Westerbrak		40	braunrot	mittel bis fein
Buntsandstein	Westerbrak	Kirchbrak	Holzminden	H. Hake, Westerbrak	250 cbm Werk- steine, 5000 qm Platten	11	braunrot	mittel bis fein

4. Dolomitsteinbrüche.

Dolomit	Varrigsen a. Hils	Delligsen	Gandersheim	F. Sötter, Delligsen	100	6	weißgrau	
Dolomit	Holzen	Eschershausen	Holzminden	W. Küsthardt, Hildesheim	100	26	weißgrau	
Dolomit	Holzen	Eschershausen	Holzminden	Hilsdolomit- u. Kalkwerke Holzen	400	43	weißgrau	

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
2,0 bis 2,5	mittel	ja		Hohlwaren, Platten, Pflastersteine, Bordsteine	Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	Vgl. die Bemerkungen auf vor- letzter Seite.
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Pflastersteine u. a.	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja			Platten, auch Treppenstufen	Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	
2,0 bis 2,5	mittel	ja				Buntsandstein	

4. Dolomitsteinbrüche.

	Werksteine	Kleinere Bauten der Umgegend	Malm	Mittelhart; Verwendung im Hochbau, als Werkstein sowie auch für Steinmetz- u. Bildbauerarbeiten. Im Tief- bau zu städtischen Straßen- brücken usw., Denkmälern, Monumentalbrunnen usw.; siehe auch Kalkwerke weiter unten.
	Bau- u. Bild- hauerarbeiten	Grabdenkmäler, Sockel d. Michaelis- kirche Hamburg, Völkermuseum	Malm	
		Hoftheater, Burg, Kaiser-Wilhelm- Brücke Braun- schweig, Kessel- schleuse Emden, Denkmäler Berlin, Hildesheim, Bre- men, Hannover u. a.	Malm	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn
Dolomit	Harderode b. Bisperode	Eschershausen	Holzminden	F. Schucht, Bisperode		3	weißgrau	
Dolomit	Erzhausen a. Selter	Kreiensen	Holzminden	Dröge, Erzhausen		12	weißgrau	

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spec. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
		ja	bis zu den größten ge- bräuchl. Ab- messungen möglich	Hoch- u. Tief- bau	Wegesteine in Chaussee- u. Ge- meindewegen Umbau des Behördenhauses Braunschweig	Malm Malm	

5. Kalksteinbrüche.

Elm-Kalkstein	Oberlutter	Königslutter	Helmstedt	A. Fricke, Königslutter	1200	7	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Im Hainholz, Butterberg u. Steinkuhlen- berg	Königslutter	Helmstedt	Schrader, Königslutter		20	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Im Hainholz, Butterberg u. Steinkuhlen- berg	Königslutter	Helmstedt	Freitag, Königslutter		24	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Im Hainholz, Butterberg u. Steinkuhlen- berg	Königslutter	Helmstedt	Alb. Heineke, Königslutter		30	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	H. Meyer, Schöningen		5	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	H. Benkling, Schöningen	25÷30	8	hellgrau	mehlig
Elm-Kalkstein	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	H. Schönborn, Schöningen		20	hellgrau	mehlig
Kalkstein	Dannhausen bei Seesen	Ildehausen bei Seesen	Gandersheim	W. Probst, Dannhausen		8	hellgrau	
Kalkstein	Galgenberg	Gandersheim	Gandersheim	Leop. Prah- mann, Gandersheim	bis 800	6	weiß bis hellgrau	fein
Kalkstein	Am Kreienser Berg	Kreiensen	Gandersheim	Otto Schübler, Gandersheim		5		
Kalkstein	Rübeland a. Harz	Rübeland	Blankenburg	Harzer Werke in Rübeland u. Zorge		209		

5. Kalksteinbrüche.

									2,0		sehr	bis 3 m lang	Werkstein- u. Steinmetz- arbeiten	Gewandhaus Braunschweig, Landgericht II Charlottenburg u. a.	Muschelkalk	Vgl. die Bemerkungen auf folgender Seite.
									2,0		sehr				Muschelkalk	
									2,0		sehr		Werkstein- u. Steinmetz- arbeiten	Gewandhaus Braunschweig, Landgericht II Charlottenburg u. a.	Muschelkalk	
									2,0		sehr				Muschelkalk	Weich; Verwendung im Hoch- bau und Tiefbau. Im Hoch- bau als Werkstein und Fun- damentstein; unter Umstän- den hier sehr gut verwendbar und sehr geeignet auch für Steinmetzarbeiten. Im Tief- bau (Straßenbau) nur zulässig als Packlage für Straßen — leider auch zuweilen zur Fahrbahn verwendet, wozu völlig ungeeignet wegen der Schlamm- und Staubbildung.
									2,0		sehr			Wohnhausbauten auf Grube Treue u. in Schöningen usw.	Muschelkalk	
									2,0		sehr		Grabstein- fassungen, Denkmalbau	Wohnhausbauten auf Grube Treue u. in Schöningen usw.	Muschelkalk	
									2,0		sehr			Wohnhausbauten auf Grube Treue u. in Schöningen usw.	Muschelkalk	Verwendung im Hochbau und Brückenbau.
											ja				Oberer Muschelkalk	
									2,5		sehr	1,5	Brücken- u. Hochbau, Stein- metzarbeiten, Hohlwaren	Stiftskirche Gandersheim u. andere Bauten dasselbst	Wellenkalk (unterer Muschelkalk)	
											ja		Hochbau	Fundamentsteine	Muschelkalk	Vorzügliches Baumaterial, auch für Steinmetzarbeiten ge- eignet.
											ja		Hochbau	Bauten der Harz- bahn, Säulen der Friedenskirche	Devon	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn

6. Kalkwerke (Kalkbrennereien usw.).

Kalkstein	Hemkenrode	Lucklum	Braunschweig	Braunschweig. Elmkalk- u. Steinwerke, G. m. b. H. Hemkenrode	2000 Waggon	125		
Kalkstein	Mascherode	Braunschweig	Braunschweig	R. Banner, Mascherode		23		
Kalkstein	Wendesser Berg	Wendessen	Braunschweig	Mittendorf u. Moneke, Braunschweig		12		
Kalkstein	Goslarsche Straße Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	E. Pfeifer Nachf., Inh. Bernh. Plagge, Wolfenbüttel	350000 Ztr.	38		
Kalkstein	Oelber a. W.	Baddeckenstedt	Wolfenbüttel	Kalkwerk zur Rast H. Wesemann, Oelber	50000 Ztr.	20		
Kalkstein	Königslutter	Königslutter	Helmstedt	Schrader, Wendt u. Co., Königslutter	22000 Ztr.	6		
Kalkstein	Söllingen	Söllingen	Helmstedt	H. Ruhling, Schöningen		8		
Kalkstein	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	H. Meyer, Schöningen	10000 Ztr.	5		
Kalkstein	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	H. Schönborn, Schöningen				
Kalkstein	Oker a. Harz	Oker a. Harz	Wolfenbüttel	Kalkwerk Oker, A. Winnikens	15000 t	53		
Kalkstein	Harzburg	Harzburg	Wolfenbüttel	Mathilden- hütte				
Kalkstein	Salder	Salder	Wolfenbüttel	Braunschweig. Portland- Cementfabrik Salder	1500 t	141		
Kalkstein	Kreiensen	Kreiensen	Gandersheim	Otto Schüßler, Gandersheim		5		

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Mörtel und Dünge Zwecke	Oberer Muschelkalk	In Öfen gebrannt und als ge- brannte Kalke weiter ver- wendet zu Mörtel, ferner als Düngemittel und in Zucker- fabriken zu Reinigungs- zwecken.
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Als Mörtel bei städt. u. Privat- bauten in Braunschweig	Turon (oberer Pläner)	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Mörtel	Oberer Pläner	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Bau- u. Dünge- zwecke	Oberer Pläner	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Bau- u. Dünge- zwecke	Unterer Pläner	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Heil- u. Pflege- anst. Königslutter, Zuckerfabrik dasselbst	Muschelkalk	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Heil- u. Pflege- anst. Königslutter, Zuckerfabrik dasselbst	Muschelkalk	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Heil- u. Pflege- anst. Königslutter, Zuckerfabrik dasselbst	Muschelkalk	
				Bau- u. Düngelkalk, Zuckerfabr.	Chem. Fabrik Schöningen, Zuckerfabrik	Muschelkalk	
				Bau, Kalk- mergel als Düngemittel, Zuschlag für Hüttenwerke	Stadtbauamt Gos- lar, Kgl. Hüttenamt Clausthal, Berginspektion Vienenburg u. Gos- lar, Mathilden- hütte Harzburg	Oberer Malm (Kimmeridge)	
				Zuschlag für Hüttenbetrieb		Oberer Malm (Kimmeridge)	
						Oberer Pläner	Siehe auch unter Zementfabr.
				Bau		Muschelkalk	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines		Des Gesteines			Größe Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn	spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
Kalkstein	Holzen	Holzen	Holzminden	Hilsdolomit- u. Kalkwerke Holzen	9600 cbm	43							Mörtel u. Düngelkalk		Weißer Jura	Vgl. die vorletzte Bemerkung auf vorvoriger Seite.
Kalkstein	Hehlen a. Weser	Hehlen a. Weser	Holzminden	Hehlener Kalk- u. Mergelwerke	8000 cbm Bruch- stein, 3000 Waggon Kalk u. Dünge- mehl, 600 Ladun- gen Glas- mergel	103							Bau- u. Dünge- zwecke, Glas- fabrikation, Kalksandstein- fabrikation		Muschelkalk u. Keuper	
Kalkstein	Daspe b. Hehlen	Daspe b. Hehlen	Holzminden	Fr. Sievers, Daspe									Bau	Schleusenbau u. Uferanlagen Bremen	Muschelkalk u. Keuper	
Kalkstein	Elbingerode i. Harz	Elbingerode i. Harz	Blankenburg	Vereinigte Harzer Kalk- industrie, Abt. Gartenholz		110							Bau		Devon (u. Culm)	
Kalkstein	Rübeland i. Harz	Rübeland i. Harz	Blankenburg	Vereinigte Harzer Kalk- industrie, Abt. Christians- klippen		209							Bau		Devon (u. Culm)	
Kalkstein	Hüttenrode i. Harz	Hüttenrode i. Harz	Blankenburg	Gewerkschaft „Harz“		139							Bau		Devon (u. Culm)	
Kalkstein	Hasselfelde i. Harz	Hasselfelde i. Harz	Blankenburg	Paul Kettner, Hasselfelde		7							Bau		Devon (u. Culm)	

7. Zementfabriken.

Portland- Zement	Salder	Salder	Wolfenbüttel	Braunschweig, Portland- Zementwerke Salder	2500 t	141							Zement für Bau	K. E.-D. Magde- burg, Cassel, Halle, Münster, Altona, Kaiserl. Werft Wilhelmshaven, Braunschweig, Landeseisenbahn, Stadtbauamt Braunschweig, Magdeburg usw.	Pläner	Verwendet als Mörtel sowie zu Betonierungszwecken.
Portland- Zement	Hoiersdorf	Hoiersdorf	Helmstedt	Portland- Zementfabrik Hoiersdorf	300000 Faß je 170 kg	95							Zement für Bau	Brückenbauten der Strecke Herz- berg-Bleicherode, Schöningen-Helm- stedt u. a.	Muschelkalk	

Brackebusch, Nutzbare Gesteinsarten.

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn
Portland- Zement	Vorwohle	Vorwohle	Holzminden	Plank u. Co., Vorwohle	6000 Wag. je 1000 kg	280		
Roman- Zement	Schlewecke b. Derneburg	Schlewecke b. Derneburg	Gandersheim	Akt.-Zement- fabrik Schlewecke		9		

8. Gipsfabriken.

Gips	Thiede	Thiede	Wolfenbüttel	G. Röver, Thiede		3												
Gips	Kl.-Vahlberg a. Asse	Dettum	Wolfenbüttel	Fr. Nahlop		1												
Gips	Badenhausen	Gittelde	Gandersheim	Gebr. Roddenig, Badenhausen		28												
Gips	Stroit b. Naensen	Naensen	Gandersheim	Gebr. Engelke, Stroit	40000 Ztr.	10												
Gips	Holzburg b. Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	E. Rothschild, Stadtoldendorf		22												
Gips	Holzburg b. Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	Brandt u. Co., Stadtoldendorf		36												
Gips	Holzburg b. Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	O. Mitten- dorf, Stadtoldendorf		39												
Gips	Holzburg b. Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	Fr. Jürgens u. Co., Stadtoldendorf	2100 La- dungen je 10000 kg	47												
Gips	Ellrich a. Harz	Walkenried a. Harz	Blankenburg	Ellricher Gipswerke, Kohlmann u. Co., Ellrich		31												
Gips	Ellrich a. Harz	Walkenried a. Harz	Blankenburg	Juliushütte J. Bergmann, Ellrich		66												
Gips	Ellrich a. Harz	Walkenried a. Harz	Blankenburg	G. A. Müllges, Ellrich		5												

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m × m × m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
				Zement für Bau	Brücken u. Tal- sperren in Sachsen u. Hessen u. a.	Muschelkalk	
				Zementkalk		Muschelkalk	

8. Gipsfabriken.

Estrichgips, Bauzwecke	Lokale Verwendung	Zechstein
	Lokale Verwendung	Keuper
	Gips für Bau- zwecke, Schwemm- steine zu lokalen Neubauten	Zechstein
	Bauzwecke	Oberer weißer Jura
		Oberer weißer Jura
		Oberer weißer Jura
		Oberer weißer Jura
	Stuckgips und Estrichgips, Gips- dielen, Gipssteine	Oberer weißer Jura
		Zechstein
		Zechstein
		Zechstein

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn
Gips	Ellrich a. Harz	Walkenried a. Harz	Blankenburg	Fr. Töpfer, Ellrich		4		
Gips	Walkenried a. Harz	Walkenried a. Harz	Blankenburg	Walkenrieder Gipsfabrik Albr. Meyer u. Co., Walkenried		61		

9. Kreideschlammereien.

Kreide bzw. Kreidemergel	Berel bei Lesse	Osterlinde- Burgdorf	Wolfenbüttel	Alb. Bührig													
Kreide bzw. Kreidemergel	Burgdorf bei Söhlde	Osterlinde- Burgdorf	Wolfenbüttel	Karl Gempert, Kreidewerk Hildesheim		11											

10. Asphaltwerke.

Asphalt	Holzen bei Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Deutsche Asphalt A.-G. Eschershausen	21600 t	29											
Asphalt	Holzen bei Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Vorwohler Asphalt Co. Limited Eschershausen	4700 t je 1000 kg	6											
Asphalt	Holzen bei Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Industrieges. für Stein und Erden Eschershausen	11000 t	5											
Asphalt	Holzen bei Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Lenne- Vorwohler Asphaltfabrik L. Haarmann u. Co. G. m. b. H.	19000 t												
Asphalt	Holzen bei Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Hannoversche Bau- gesellschaft Hannover	15000 t												

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
						Zechstein	
						Zechstein	

9. Kreideschlammereien.

Kreide- schlammerei	Kreide- schlammerei	Pläner
Kreide- schlammerei	Kreide- schlammerei	Pläner

10. Asphaltwerke.

Straßenbau usw.	Straßenbau in allen größeren Städten im In- und Auslande	Oberer Malm (Kimmeridge)
Bahnsteige, Innenräume (Pflaster und Abdeckungen)	Straßenbau in allen größeren Städten im In- und Auslande	Oberer Malm (Kimmeridge)
Stampfasphalt Mastix		Oberer Malm (Kimmeridge)
Stampfasphalt Mastix	Frankfurt a. M. 100000 qm, Cöln 60000 qm Straßenpflaster	Oberer Malm (Kimmeridge)
Stampfasphalt Mastix		Oberer Malm (Kimmeridge)

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn

11. Kiesgruben.

Diluviale Kiese	Hehlen a. d. Weser	Hehlen a. d. Weser	Holzminden	H. Brinkmann, Hehlen	20000	5	fein und grob											Bauzwecke als Beton- zusatz usw.		Diluvium bis Alluvium
Diluviale Kiese	Oker a. Harz	Oker a. Harz	Wolfenbüttel	Kalkwerk Oker	2700													Bauzwecke als Beton- zusatz usw.	Kgl. Berginspekt. Goslar, Zinkoxyd- fabr. Oker, Stadt- bauamt Braun- schweig, Kaliwerk Hedwigsburg, Theaterneubau Wolfenbüttel	Diluvium bis Alluvium
Kies	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	Gewerkschaft Sudersche Braunkohlen- werke Helmstedt														Bauzwecke für Betonierungen	Überlandzentrale Helmstedt usw.	Diluvium bis Alluvium

12. Sandgruben.

Brauner Sand	Mascherode	Braunschweig	Braunschweig	Elze, Braunschweig													Bauzwecke	Bauten in Braunschweig und Umgebung	Tertiär
Weißer Sand	Emmerstedt	Helmstedt	Helmstedt	Hampe, Helmstedt													Stubensand	Stadt Braunschweig und Umgebung	Tertiär
Formsand	Alversdorf	Grasleben	Helmstedt	Ebering													Gießereien		Tertiär
Weißer Sand	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedter Glashütte G. m. b. H.													Glasfabrikation		Tertiär
Brauner Sand	Oker a. Harz	Oker a. Harz	Wolfenbüttel	Kalkwerk Oker	7000	.											Bauzwecke		Gault

13. Braunkohle.

19. Braunkohle.							
Braunkohle	Frellstedt, Süplingen, Wolsdorf, Büddenstedt, Offleben	Helmstedt, Frellstedt, Büddenstedt, Offleben	Helmstedt	Braunsch. Kohlenberg- werke A.-G. Helmstedt	5050 t pro Tag	1665	Tertiär

Des Gesteines			Gröfste Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					

11. Kiesgruben.

Bauzwecke als Beton- zusatz usw.	Kgl. Berginspekt. Goslar, Zinkoxyd- fabr. Oker, Stadt- bauamt Braun- schweig, Kaliwerk Hedwigsburg, Theaterneubau Wolfenbüttel	Diluvium bis Alluvium
Bauzwecke für Betonierungen	Überlandzentrale Helmstedt usw.	Diluvium bis Alluvium

12. Sandgruben.

Bauzwecke	Bauten in Braunschweig und Umgebung	Tertiär
Stubensand	Stadt Braunschweig und Umgebung	Tertiär
Gießereien		Tertiär
Glasfabrikation		Tertiär
Bauzwecke		Gault

13. Braunkohle.

		Tertiär
--	--	---------

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung cbm pr. Jahr	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
							Farbe	Korn
Braunkohle	Emmerstedt u. Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	Gewerkschaft Consolid. Su- dersche Braun- kohlenberg- werke Helmstedt	420 t pro Tag	125		
Braunkohle	Wienrode	Blankenburg a. Harz	Blankenburg a. Harz	Zeitzer Eisen- gießerei und Maschinenbau A.-G. Zeitz	1200 hl pro Tag	47		

14. Erdöl.

Hordorf Kl.-Schöppen- stedt		Helmstedt		In nicht lohnenden Mengen	
-----------------------------------	--	-----------	--	---------------------------------	--

15. Kalisalze.

Kalisalze	Asse	Wittmar	Wolfenbüttel	Gewerkschaft Asse in Wittmar		336	
Kalisalze	Thiede	Thiede	Wolfenbüttel	A.-G. Thieder- hall in Thiede	300 t pr. Tag	400	
Kalisalze	Hedwigsburg	Hedwigsburg	Wolfenbüttel	Gewerkschaft Hedwigsburg in Neindorf	900 t pr. Tag	600	
Kalisalze	Grasleben	Grasleben	Helmstedt	Gewerkschaft Braunschweig- Lüneburg	Im Ab- teufen		
Kalisalze	Ölsburg bei Gr.-Ilsede	Ölsburg bei Gr.-Ilsede	Braunschweig	Gewerkschaft Wilhelmshall in Ölsburg	Im Ab- teufen		

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Härte	Wetter- beständig- keit					
						Tertiär	
						Tertiär	

14. Erdöl.

Quillt aus Schichten des Dogger, Lias und Kreide

15. Kalisalze.

Einige unmittelbar an der Grenze des braunschweigischen Gebietes vorkommende

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Ungefähre Leistung	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Des Gesteines	
					cbm pr. Jahr		Farbe	Korn

16. Serpulit.

Serpulit	Thüste b. Salz- hemmendorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Röppke, Thüste		15		
Serpulit	Thüste b. Salz- hemmendorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Gödecke, Thüste		8		
Serpulit	Thüste b. Salz- hemmendorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Fischer, Thüste		8		

17. Schwefel.

Schwefel in Gips	Weenzen a. Ith				Mengen nicht lohnend			
---------------------	----------------	--	--	--	----------------------------	--	--	--

13a) Braunkohle.

Braunkohle	Oldenrode u. Düderode b. Ildehausen	Ildehausen	Osterode					
------------	---	------------	----------	--	--	--	--	--

6b) Kalkwerke.

	Salzhemmen- dorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Kalk- u. Ziegel- werk Salz- hemmendorf	5 Wag. pr. Tag	100		
Korallenkalk (Korallen- oolith)	Salzhemmen- dorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Vereinigte Osterwalder- Salzhemmen- dorfer Kalkw.	15 Wag. pr. Tag	150		
Korallenkalk (Korallen- oolith)	Salzhemmen- dorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Lippmann, Salzhemmen- dorf	10 Wag. pr. Tag	100		
Korallenkalk (Korallen- oolith)	Marienhagen bei Salz- hemmendorf	Salzhemmen- dorf	Hameln	Rogge u. Co., Marienhagen	35 Wag. pr. Tag	350		

bemerkenswerte Gesteine, die zum Teil auch für Braunschweig von Wichtigkeit sind.

Des Gesteines			Größte Quader- ab- messungen m×m×m = cbm	Verwendbar- keit	Bereits verwendet beim Bau von	Geologische Formation	Bemerkungen
spez. Ge- wicht	Ilärte	Wetter- beständig- keit					

16. Serpulit.

		ja				Oberer Malm	Auch jetzt Kalkofen.
		ja		Werkstein, Bildhauer- arbeiten	Grabdenkmäler in Braunschweig, Hannover, Bremen, Bildhauerarbeiten	Oberer Malm	Vorzügl. zu Bildhauerarbeiten (Grabdenkmäler.)
		ja				Oberer Malm	

17. Schwefel.

--	--	--	--	--	--	--	--

13a) Braunkohle.

						Tertiär	
--	--	--	--	--	--	---------	--

6b) Kalkwerke.

	Gebr. Kalk zu Bauzwecken		Oberer weißer Jura (Korallen- oolith)
	Gebr. Kalk zu Bauzwecken	Gebrannter Kalk nach Kiel, Bremen, Hamburg, Bremer- haven usw. bei den dortigen	Oberer weißer Jura (Korallen- oolith)
	Gebr. Kalk zu Bauzwecken	Hafen- und See- bauten verwendet	Oberer weißer Jura (Korallen- oolith)
	Gebr. Kalk zu Bauzwecken		Oberer weißer Jura (Korallen- oolith)

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden
--	-----------------------------	-------------	-------	--------------------------

18. Ziegeleien und Tongruben.

Ton	Am Weinberge	Braunschweig	Braunschweig	Gebr. Damköhler, Braunschweig
Ton	Broitzemerstraße 49	Braunschweig	Braunschweig	Aktien-Ziegelei Braunschweig
Ton	Broitzemerstraße 49	Braunschweig	Braunschweig	H. Bautler u. Co., Braunschweig
Ton	Madamenweg 81	Braunschweig	Braunschweig	A.-G. für Ziegelfabrikation Braunschweig
Ton	Gliesmarode	Gliesmarode	Braunschweig	F. E. Meyer, Braunschweig
Ton	Querum	Querum	Braunschweig	F. E. Meyer, Braunschweig
Ton	Bettmar b. Vechelde	Vechelde	Braunschweig	Wwe. F. Behme, Bettmar
Ton	Bettmar b. Vechelde	Vechelde	Braunschweig	Alb. Hauer, Bettmar
Ton	Köchingen b. Vechelde	Vechelde	Braunschweig	Curland u. Kick, Bettmar
Ton	Broitzemerstraße, Braunschweig	Braunschweig	Braunschweig	A. Runge u. Co., Braunschweig
Ton	Moorhütte b. Querum	Querum	Braunschweig	W. Schurig, Volkmarode
Ton	Braunschweig	Braunschweig	Braunschweig	Grimme u. Co. (Inh. Frau Marie Lankau), Braunschweig
Ton	Querum	Querum	Braunschweig	Gebr. Müller, Querum
Ton	Mastbruch	Braunschweig	Braunschweig	H. Keffel, Braunschweig
Ton	Madamenweg 95	Braunschweig	Braunschweig	K. Schmidt, Braunschweig. Dampfziegelei
Ton	Bornum b. Börssum	Börssum	Wolfenbüttel	Em. Reischel, Bornum
Ton	Hessen	Hessen	Wolfenbüttel	H. Voigtländer, Hessen
Ton	Schöppenstedt	Schöppenstedt	Wolfenbüttel	F. Böhl, Schöppenstedt
Ton	Sambleben b. Schöppenstedt	Schöppenstedt	Wolfenbüttel	B. von Hantelmann, Schöppenstedt
Ton	Thiede	Thiede	Wolfenbüttel	G. F. Röver, Thiede
Ton	Börssum	Börssum	Wolfenbüttel	Karl Kaiser, Börssum
Ton	Timmern b. Börssum	Hedeper	Wolfenbüttel	H. Rinsche, Timmern
Ton	Hedeper	Hedeper	Wolfenbüttel	H. R. Barner, Hedeper
Ton	Ölber a. w. W.	Baddeckenstedt	Wolfenbüttel	Freiherr von Cramm, Ölber a. w. W.
Ton	Lobmachersen b. Barum	Barum	Wolfenbüttel	Alb. Lindemann, Lobmachersen
Ton	Ahlum	Ahlum	Wolfenbüttel	A. Fink, Wolfenbüttel
Ton	Salzdahlum	Salzdahlum	Wolfenbüttel	Otto Eggeling, Salzdahlum
Ton	Fümmelse	Fümmelse	Wolfenbüttel	Wolfenbüttler Verblend- steinwerke, Wolfenbüttel

Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Betriebe	Verwendbarkeit	Geologische Formation	Bemerkungen
--	----------	----------------	--------------------------	-------------

18. Ziegeleien und Tongruben.

46	Ziegelei		Unteres Senon	
78	Ziegelei		Unteres Senon	
10	Ziegelei		Unteres Senon	Außer der Ziegelei auch Anfertigung von Platten, Fliesen u. anderen Tonwaren.
58	Ziegelei		Unteres Senon	
25	Ziegelei		Gault bis Neokom	
49	Ziegelei		Unteres Senon	
16	Ziegelei		Unterer bis mittlerer Gault	
11	Ziegelei		1. Gault und 2. oberes Neokom	Zwei Gruben.
	Ziegelei		Gault	
31	Ziegelei		Unteres Senon	
53	Ziegelei		Oberes Senon	
45	Ziegelei		Unteres Senon	
30	Ziegelei		Mittlerer Gault	
5	Ziegelei		Unterer Gault bis Neokom	
48	Ziegelei		Unteres Senon	
37	Ziegelei		Oberes Neokom	
22	Ziegelei		Keuper	
22	Ziegelei		Unterer Lias	
23	Ziegelei		Unterer Lias	
36	Ziegelei		Oberes Neokom	
6	Ziegelei		Oberes Neokom	
21	Ziegelei		Oberes Neokom und unterer Gault	
3	Ziegelei		Oberes Neokom	
36	Ziegelei		Mittlerer bis unterer Lias	
19	Ziegelei		Unteres Senon	
22	Ziegelei		Ober. b. mittl. Neokom	
15	Ziegelei		Oberer Gault	
42	Ziegelei		Oberes Neokom, unterer Gault	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Betriebe	Verwendbarkeit	Geologische Formation	Bemerkungen
Ton	Westerode	Westerode	Wolfenbüttel	Ziegelei Bündheim, G. m. b. H., Harlingerode (Harz)	7	Ziegelei		Dogger bis Lias	
Ton	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	H. Depold, Helmstedt	7	Ziegelei		Oligocän (Tertiär)	
Ton	Emmerstedt	Helmstedt	Helmstedt	Ed. Fickendey, Helmstedt	41	Ziegelei		Unterer Lias	
Ton	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	F. Rudolph, Helmstedt	21	Ziegelei		Lias	
Ton	Grasleben	Weferlingen	Helmstedt	C. Rudolph, Helmstedt	5	Ziegelei		Lias	
Ton	Alversdorf b. Schöningen	Schöningen	Helmstedt	Max Schilling, Alversdorf	31	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Ingeleben b. Jerxheim	Jerxheim	Helmstedt	H. Giffhorn, Ingeleben	19	Ziegelei		Unterer Lias	
Ton	Offleben	Offleben	Helmstedt	H. F. Kempe, Offleben	15	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Söllingen	Söllingen	Helmstedt	W. Siemann, Söllingen	21	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Vorsfelde	Vorsfelde	Helmstedt	M. Peters u. Co., Vorsfelde	15	Ziegelei		Diluvialer Lehm u. Ton	
Ton	Brechtorf b. Vorsfelde	Vorsfelde	Helmstedt	W. Köhler, Brechtorf	9	Ziegelei		Diluvialer Lehm u. Ton	
Ton	Parsau	Vorsfelde	Helmstedt	C. Polle, Parsau	2	Ziegelei		Diluvialer Lehm u. Ton	
Ton	Volkmarsdorf b. Gr.-Sisbeck	Twülpstedt	Helmstedt	H. Völker u. Co., Volkmarsdorf	7	Ziegelei		Unterer Lias	
Ton	Rieseberg b. Lauingen	Rothenkamp	Helmstedt	R. Maring, Braunschweig	21	Ziegelei		Alluvium	
Ton	Emmerstedt	Emmerstedt	Helmstedt	Helmstedter Tonwerke Rühme u. Co., Helmstedt	140	Ziegelei	Verblendsteine u. Falzziegel	Lias	Tongruben mit Streckenbau
Ton	Büddenstedt b. Schöningen	Schöningen	Helmstedt	G. Günther, Schöningen	27	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Reislingen b. Vorsfelde	Vorsfelde	Helmstedt	Buschmann u. Ebeling, Reislingen	37	Ziegelei		Mittlerer Lias	
Ton	Schöningen, Bahnhof- straße	Schöningen	Helmstedt	F. Schlüter, Schöningen	12	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Helmstedt	Helmstedt	Helmstedt	Theod. Schulze, Helmstedt		Lehmgräberei		Diluvialer Löß	
Ton	Offleben	Offleben	Helmstedt	Hugo Kreutzberg, Offleben	13	Tonröhrenfabrik		Oligocän	
Ton	Schöningen	Schöningen	Helmstedt	Buchholtz u. Co., Schöningen	14	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Wolsdorf	Frellstedt	Helmstedt	H. Wöhler, Barmke b. Helmstedt	17	Ziegelei		Oligocän	
Ton	Rickensdorf	Twülpstedt	Helmstedt	Eggenstein u. Fricke, Weferlingen	24	Ziegelei		Lias	
Ton	Blankenburg	Blankenburg	Blankenburg	Fr. Schmidt, Blankenburg a. Harz		Ziegelei		Unteres Senon	
Ton	Blankenburg	Blankenburg	Blankenburg	W. Grefe, Blankenburg		Ziegelei		Unteres Senon	
Ton	Seesen a. Harz	Seesen	Gandersheim	W. Hoffmeister, Seesen	16	Ziegelei			
Ton	Badenhausen	Gittelde	Gandersheim	Gebr. Roddewig, Badenhausen	38	Ziegelei		Diluvialer Lehm	
Ton	Gandersheim	Gandersheim	Gandersheim	Leop. Prahmann, Gandersheim	18	Ziegelei		Diluvialer Lehm	
Ton	Windhausen	Gittelde	Gandersheim	Renneberg, Windhausen	5	Ziegelei		Diluvialer Lehm	

Gesteinsart (mineralogische Bezeichnung)	Fundort bzw. Bruchstelle	Bahnstation	Kreis	Name des Betreibenden	Zahl der im Durchschn. pro Arbeits- tag be- schäftigten Arbeiter in den Jahren 1909 u. 1910	Betriebe	Verwendbarkeit	Geologische Formation	Bemerkungen
Ton	Kl.-Rhüden	Kl.-Rhüden	Gandersheim	Rhüdener Tonwerke	58	Chamottstein	Feuerfeste Steine	Alluvialer Lehm	
Ton	Volkersheim bei Bokenem	Bokenem	Gandersheim	C. A. Huter, Volkersheim	6	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Mahlum b. Bokenem	Bokenem	Gandersheim	K. Burghardt, Mahlum	5	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Schlewecke b. Derneburg	Schlewecke	Gandersheim	Aug. Allers, Schlewecke	30	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Ammensen b. Naensen	Naensen	Gandersheim	Chr. Nienstedt, Ammensen	6	Ziegelei		Oberer weißer Jura	
Ton	Harderode b. Bisperode	Bodenwerder-Linse	Holzminden	v. Blum, Bisperode	13	Ziegelei		Oberer Lias	
Ton	Harderode b. Bisperode	Bodenwerder-Linse	Holzminden	Witwe Wedekind, Harderode	13	Ziegelei		Oberer Lias bis unterer Dogger	
Ton	Hunzen b. Dielmissen	Kirchbrak	Holzminden	H. Reese u. Co., Hunzen	17	Ziegelei		Mittlerer und unterer Dogger	
Ton	Eschershausen	Eschershausen	Holzminden	Aug. Schütte, Eschershausen	14	Ziegelei		Tertiäres Oligocän	
Ton	Hohenbüchen b. Alfeld	Alfeld	Holzminden	Menge, Alfeld	46	Ziegelei		Neokom	
Ton	Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	Fr. Jürgens u. Co., Stadtoldendorf	19	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Stadtoldendorf	Stadtoldendorf	Holzminden	Dampfziegelei (Alb. Zimon), Stadtoldendorf	22	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Holzminden	Holzminden	Holzminden	H. Timmermann, Holzminden	20	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Holzminden	Holzminden	Holzminden	H. Ritterbusch, Holzminden	20	Ziegelei		Alluvialer Lehm	
Ton	Ottenstein	Welsede	Holzminden	F. A. Schäfer, Ottenstein	12	Ziegelei		Keuper, Mergel	

Bei der Bearbeitung benutzte Quellen.

I. Literatur.

1. Repertorium der auf die Geologie, Mineralogie und Paläontologie des Herzogtums Braunschweig und der angrenzenden Landesteile bezüglichen Literatur von Dr. J. H. Kloos. Braunschweig 1892.
2. Beiträge zur Geologie und Paläontologie des Herzogtums Braunschweig und der angrenzenden Landesteile; herausgegeben von Herzoglicher Kammer, Direktion der Bergwerke. Braunschweig 1894.
3. Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des Herzoglichen Staatsministeriums. Heft XVII, 1903.
4. Die Wohnplätze des Herzogtums Braunschweig von Heinr. Rühland. Braunschweig 1902.
5. Die Industrien des Herzogtums Braunschweig, I. Teil. Veröffentlichungen der Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig, 1. Band. Braunschweig 1899.
6. Prof. Hugo Koch: Die natürlichen Bausteine Deutschlands. Berlin 1892.
7. Dr. O. Herrmann: Steinbruchindustrie und Steinbruchgeologie. Berlin 1899.
8. Dr. A. Schmidt: Natürliche Bausteine. Hannover 1908.
9. Prof. Dr. J. Hirschwald: Die bautechnisch verwendbaren Gesteinsvorkommnisse des Preußischen Staates und einiger Nachbargebiete. Berlin 1910.
10. Dr. H. Credner: Elemente der Geologie, 10. Aufl. Leipzig 1906.

II. Karten.

1. Ewald: Geologische Karte von Braunschweig.
2. A. Papen: Geologische Karten von Wolfenbüttel, Hildesheim, Einbeck, Clausthal.
3. Lepsius: Geologische Karte des Deutschen Reiches. Sektion 13: Hannover.
4. Lossen: Geologische Karte des Harzes.
5. Verschiedene Lieferungen der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundestaaten der Königl. Preußischen Geologischen Landesanstalt.

III. Auskünfte und Mitteilungen von Behörden, Verbänden und Einzelpersonen.

1. Herzogl. Gewerbeinspektion Braunschweig: Statistisches Material über die im Herzogtum betriebenen Steinbrüche usw.
2. Ziegeleiberufsgenossenschaft Braunschweig: Dasselbe über Ziegeleibetriebe im Herzogtum.
3. Baugewerkberufsgenossenschaft Braunschweig: Adressenmaterial über einige Steinbruchbetriebe im Herzogtum.
4. Statistisches Amt des Herzoglichen Staatsministeriums sowie Handelskammer für das Herzogtum Braunschweig: Einige Mitteilungen, die vorliegende Arbeit betreffend.

IV. Verschiedene Ausflüge in das zu behandelnde Gebiet, wobei gelegentlich mündliche Auskunft an Ort und Stelle eingeholt wurde.

Herzogtum Braunschweig.

Diercke, Karte zur Heimatkunde.



Verlag v. Neumann, Neudamm.

Verlag v. Neumann, Neudamm.

Verlag v. Neumann, Neudamm.

Dieckmann, Karla auf Helmsburgstr.



2000

Reinwiden Gundersheim Braunachwald

Wollschafte Wollesta Wollesta Wollesta

